DZI

Jahresbericht

15

DZI 2015 – Auf einen Blick

1.485 Zeitschriften und **1.290** Bücher hat die **DZI Bibliothek** bereitgestellt oder ausgeliehen, sowie **1.820** Fotokopien von Fachartikeln im Kundenauftrag hergestellt. 4

273.000 Exemplare des **Spendenmagazins** wurden als Zeitungsbeilage über die Süddeutsche Zeitung, die Tageszeitung Die Welt und den Berliner TAGESSPIEGEL vertrieben. 10

231 Organisationen tragen Ende 2015 das **DZI Spenden-Siegel**. Das Volumen ihrer jährlichen Geldspenden beträgt **1,27** Mrd. Euro (2012). 32

Das **hauptamtliche Team** des DZI besteht aus **14** Frauen und **7** Männern. 23

15 Persönlichkeiten wirken im neu berufenen **Stiftungsbeirat** mit. 27

659 Persönliche Auskünfte gaben die **Fachkräfte der Bibliothek**, davon **496** in Gesprächen und **163** per E-Mail. 4

8.746 Ausgaben der Fachzeitschrift Soziale Arbeit wurden verkauft, davon schon **3.604** als **E-Paper**. 6

121.376 Einzelauskünfte zu insgesamt **436** Spenden-organisationen wurden **online** abgerufen. 9

Der **Förderverein** hat zur Unterstützung der Stiftung DZI **25.457** Euro ausgegeben. 28

200.200 Besucher der **DZI-Website** frequentierten **709.157** einmalige Seitenansichten und riefen **36.377** PDF-Dokumente ab. 15

236 Institutionen (meist Hochschulen) haben die Literatur-datenbank **DZI SoLit** abonniert und können in **208.939** Büchern und Beiträgen aus Fachzeitschriften recherchieren. 5

1.463 individuelle Auskünfte gab die **DZI Spender-beratung**. 10

Die Jahreseinnahmen von **1,47** Mio. Euro stammten zu **58%** aus **eigenen** Einnahmen und zu **42%** aus **öffentlichen** Zuwendungen. 20

Die 100-Euro-Frage:

Wie werden 100 Euro bei Spenden-Siegel-Organisationen durchschnittlich verwendet?

Werbung und Verwaltung

davon 2 Cent Prüfgebühren für das Spenden-Siegel

Weiterführende Informationen finden Sie unter der angegebenen Seitenzahl

Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen
Stiftung bürgerlichen Rechts

Jahresbericht 2015

1.	**Vorwort**	2
2.	**Profil und Auftrag des DZI**	3
3.	**Arbeitsbereiche und Dienstleistungen**	4
3.1	Soziale Literatur	4
3.1.1	Bibliothek und Literaturdokumentation	4
3.1.2	Fachzeitschrift Soziale Arbeit	6
3.2.	Spenderberatung	7
3.2.1	Spendenauskünfte & Information	7
3.2.2	Spenden-Siegel	10
3.3	Projekte	13
3.4	Fachveranstaltungen	14
4.	**Öffentlichkeitsarbeit / Kooperationen**	15
4.1	Öffentlichkeitsarbeit in Zahlen	15
4.2	Netzwerkarbeit und Kooperationen	15
5.	**Finanzen und Personal**	18
6.	**Strategie und Entwicklung**	24
6.1	Qualitätssicherung	24
6.2	Chancen und Risiken	25
7.	**Stiftungsorgane und Gremien**	26
8.	**Förderverein der Stiftung DZI**	28
Anhang		29
1.	Terminauswahl 2015	29
2.	Themen der Fachzeitschrift „Soziale Arbeit“ im Jahr 2015	30
3.	Träger des DZI Spenden-Siegels zum 31.12.2015	32
4.	Satzung der Stiftung	37
5.	Satzung des Fördervereins	39

1 Vorwort

Die Arbeit des DZI mit den beiden Themenfeldern Soziale Literatur und Spenderberatung ist bei aller methodischen und inhaltlichen Kontinuität auch wesentlich von aktuellen Ereignissen bestimmt. 2015 ist das Jahr mit der höchsten jemals verzeichneten Anzahl an flüchtenden Menschen. Laut UNHCR verließen weltweit fast 60 Millionen Menschen infolge von Krieg, Gewalt, Hunger und Verfolgung ihre Heimat. Das DZI hatte diese globale Herausforderung und ihre lokalen Auswirkungen bereits im Jahr 2014 aufgegriffen, indem es die viel beachtete Diskussionsveranstaltung „Reich durch Einwanderung" im Rahmen der Berliner Stiftungswoche initiierte und mit organisierte, und zum Jahresende das Doppelheft der Fachzeitschrift Soziale Arbeit den Themen Flucht und Migration widmete.

Ab dem Sommer 2015 erreichte die Krise für Deutschland und Europa eine neue Dimension: Die Bundesregierung öffnete die Grenzen für hunderttausende Flüchtlinge, und im Sinne einer aktiven „Willkommenskultur" fanden sich Millionen von Menschen hierzulande zu verschiedensten Formen der ehrenamtlichen Unterstützung zusammen, stellten Sachspenden bereit oder leisteten auch Geldspenden. Um diesen Engagierten wirksame Orientierung zu geben, entwickelte und veröffentlichte das DZI zusammen mit der Stiftung Warentest ab September 2015 vielfältige Tipps und Informationen. Da sich die in der jüngeren deutschen Geschichte einzigartige Welle der Hilfsbereitschaft vor allem im ehrenamtlichen Engagement und in der Bereitstellung von Sachspenden äußerte – während die Tipps der Spenderberatung ansonsten eher auf Geldspenden ausgerichtet sind, stand das DZI vor der Aufgabe, die neuen Empfehlungen und Informationen weitgehend neu zu erarbeiten und der aktuellen Situation anzupassen. Das gelang durch einen intensiven Austausch mit den in der Flüchtlingsarbeit einbezogenen Initiativen, Organisationen und Behörden.

Ein weiteres Ereignis mit großer Spendenresonanz war das Erdbeben vom April 2015 in Nepal. Es führte zu zahlreichen Anfragen von Spendenden und den Medien an das DZI. Die Tatsache, dass in Deutschland auch für diese Notlage einer DZI-Umfrage zufolge rund 116 Mio. Euro gespendet wurden, und für die Flüchtlingshilfe zusätzlich ebenfalls 117 Mio. Euro, zeigt, dass in der Gesellschaft auch bei großen Herausforderungen im Inland eine große Unterstützungsbereitschaft für Bedürftige im fernen Ausland besteht. In Interviews und weiteren öffentlichen Statements hat das DZI den überwältigend großen Umfang der Hilfsbereitschaft für die in Not befindlichen Flüchtlinge als Indiz dafür interpretiert, dass in Deutschland auch längerfristig zusätzliches Engagementpotenzial freigesetzt werden kann, wenn sich die Bevölkerung in der richtigen Weise angesprochen fühlt und Wege erkennt, selbst wirksam zur Hilfe beizutragen. Das DZI sieht sich, wie auch die Organisationen der Zivilgesellschaft, in der Verantwortung, durch passende Informations- und Engagementangebote gute Rahmenbedingungen zu schaffen, damit diese Engagementbereitschaft auch tatsächlich freigesetzt und wirksam eingesetzt werden kann.

Die ab dem Herbst 2015 einsetzende, zum Teil beängstigende Polarisierung in der gesellschaftlichen Debatte – zwischen Anhängern und Gegner der „Willkommenskultur" – berührte die Arbeit des DZI im Berichtsjahr 2015 ebenfalls. So wurde das Institut aufgrund der von ihm veröffentlichten, in den Medien umfassend publizierten Engagement-Tipps von Anrufern kritisiert und zum Teil beschimpft. In der öffentlichen Debatte geriet auch zunehmend in den Blick, dass die Unterstützung für schon in Deutschland lebende Menschen nicht zugunsten der Anstrengungen in der Flüchtlingshilfe vernachlässigt werden darf. Das DZI ist über das Berichtsjahr 2015 hinaus bestrebt, diesen Aspekt im Rahmen seines Arbeitsgebiets Soziale Literatur angemessen zu thematisieren. Es will zusätzlich auch dazu beitragen, dass die Flüchtlingshilfe aus der fachlichen Perspektive der Sozialen Arbeit und Sozialpädagogik heraus erfolgreich gestaltet wird.

Zu den weiteren Neuentwicklungen, die die Arbeit des DZI 2015 bestimmten, gehörten eine Nachbesserung der 2011 umfassend geänderten Spenden-Siegel-Standards und die Einsetzung der Arbeitsgruppe zur Weiterentwicklung der auch international hoch anerkannten DZI-Methodik zur Berechnung des Werbe- und Verwaltungskostenanteils bei Spendenorganisationen. Im Bereich Soziale Literatur setzten die Ende 2015 abgeschlossene Kooperationsvereinbarung mit der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit (DGSA) und die in Zusammenarbeit mit der Technischen Hochschule Georg Simon Ohm, Nürnberg, erstellte Vorstudie zum gemeinsamen Aufbau eines Onlineregisters für psychosoziale Online-Beratungsangebote wichtige Zukunftsimpulse.

Auch hinsichtlich seiner Organisationsstruktur erzielte das DZI im Jahr 2015 einen wichtigen Fortschritt. Auf der Basis eines in den DZI-Gremien intensiv abgestimmten Reformkonzeptes wurde der Stiftungsbeirat im Sommer 2015 neu berufen und trat im Oktober zu seiner ersten Sitzung zusammen. Durch die Verkleinerung des Beratungsgremiums auf nunmehr 15 Persönlichkeiten (bisher 30), die Neugewichtung der fachlichen Zusammensetzung und den Wechsel zu einem jährlichen Sitzungsrhythmus (bis zweijährlich) sollen die Beratungsfunktion des Beirats und sein Beitrag zur fachlichen Vernetzung des Instituts gestärkt werden.

In finanzieller Hinsicht erreichte das DZI zum Jahresende 2015 einen wichtigen Erfolg: Das Berliner Abgeordnetenhauses beschloss im Rahmen der Verabschiedung des Doppelhaushalts 2016/17, die institutionelle Förderung des DZI ab 2016 um 100.000 Euro auf 285.000 Euro jährlich zu erhöhen. Die zwölfjährige Stagnation der Berliner Unterstützung konnte damit endlich überwunden werden.

Vorstand, Geschäftsführung und Beschäftigte des DZI bedanken sich bei all denjenigen, die die Dokumentations-, Informations- und Auskunftstätigkeit des DZI nutzen und kompetent unterstützen, dem Institut, seinen Themen und Mitarbeitenden konstruktiv, teils freundschaftlich verbunden sind und seine Arbeit auch im Jahr 2015 begleitet und fachlich mitgestaltet haben.

2 Profil und Auftrag des DZI

Berlin ist Wirkungsstätte des DZI seit nunmehr 122 Jahren. Das Institut hat 1893 zunächst unter dem Namen „Auskunftsstelle der Deutschen Gesellschaft für ethische Kultur“ seine Arbeit aufgenommen. Unter wechselnden Rechtsformen und Namen wie „Zentrale für private Fürsorge“ und „Archiv für Wohlfahrtspflege“ hat sich das DZI seither bei fast unveränderten satzungsgemäßen Vorgaben als Mittler zwischen Helfenden und Not Leidenden verstanden. Seit seiner Gründung sammelt und dokumentiert das DZI Informationen über die Soziale Arbeit in Deutschland, und spätestens seit 1906 auch über Spenden sammelnde Organisationen. Die von ihm erarbeiteten Informationen geben Arbeits- und Entscheidungshilfen, zeigen Lösungswege auf und mehren soziale Verantwortung. Meinungsvielfalt und Neutralität prägten dabei stets das Profil des DZI. Seit 1957 ist das Institut eine gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts. Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, der Senat von Berlin, der Deutsche Städtetag, der Deutsche Industrie- und Handelskammertag sowie die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e.V. sind die Träger. Damit ist die Unabhängigkeit garantiert, die das DZI für seine gesellschaftspolitische Arbeit braucht.

Mit einer der größten Fachbibliotheken für die Soziale Arbeit, Sozialpädagogik und Wohlfahrtspflege im deutschsprachigen Raum, deren Bestände bis ins Jahr 1880 zurückreichen, und einer umfangreichen Literaturdatenbank gehört das DZI zu den wichtigsten Dokumentations- und Auskunftsstellen für soziale Fragestellungen. Seit 1979/80 betreibt es in Verbindung mit der Bibliothek die Datenbank SoLit zu den Fachbereichen Sozialarbeit, Sozialpädagogik, Wohlfahrtspflege und deren Grenzwissenschaften. Die heute von rund 230 Hochschulen abonnierte Datenbank umfasst rund 210.000 dokumentierte Literaturquellen, die sämtlich beim DZI verfügbar sind und laufend durch die Auswertung von Fachzeitschriften und aktuellen Monographien ergänzt werden. Im Eigenverlag, in dem auch der Spenden-Almanach erscheint, veröffentlicht das DZI neben weiteren Publikationen die Fachzeitschrift „Soziale Arbeit“. 1951 vom Regierenden Bürgermeister Ernst Reuter als damaligem Vorsitzenden des DZI gegründet, zählt sie zu den anerkanntesten Publikationen der Sozialarbeit und prägt die wissenschaftliche Debatte. Für Forschung, Medien und Politik ist

das DZI deshalb die zentrale Auskunftsstelle bei allen Themen rund um die Soziale Arbeit.

Etwa seit 1906 erfasst das DZI die Arbeit von Spenden sammelnden Hilfsorganisationen (Spendenorganisationen), wertet deren Tätigkeit und gibt Auskünfte an potenzielle Spender, Behörden, Unternehmen, die Presse und andere Interessierte. Die Spenderberatung informiert über die Geschäftstätigkeit und Seriosität von Spendenorganisationen und setzt sich dafür ein, dass das Vertrauen in gemeinnützige Tätigkeiten erhalten bleibt. Damit das geschieht, achtet das DZI auf den sparsamen und verantwortungsvollen Umgang mit Spenden, fördert die Transparenz im Spendensektor und bietet wichtige Orientierungshilfen. Die DZI Spenderberatung erfüllt somit Aufgaben des praktischen Verbraucherschutzes. Sie schließt Wissenslücken und sorgt auf diese Weise bei der Spendenentscheidung für Sicherheit. Seit 1992 zeichnet das DZI Organisationen auf deren freiwilligen Antrag und nach intensiver, erfolgreich abgeschlossener Prüfung mit dem Spenden-Siegel aus. Es ist das Gütesiegel für seriöse Spendenorganisationen in Deutschland.

3 Arbeitsbereiche und Dienstleistungen

3.1 Soziale Literatur

3.1.1 Bibliothek und Literaturdokumentation

Das DZI unterhält eine für alle Interessierten geöffnete Fachbibliothek sowie die Datenbank DZI SoLit zu den Themengebieten Sozialarbeit, Sozialpädagogik, Wohlfahrtspflege und deren Bezugswissenschaften. Regelmäßig erschließen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Inhalte von Artikeln aus rund 170 deutsch- und englischsprachigen Fachzeitschriften, verschlagworten sie und stellen diese Informationen mit der DZI-eigenen Datenbank SoLit Nutzerinnen und Nutzern zur Verfügung. Dokumentiert werden außerdem Monographien, Sammelbände und sonstige kleinere Veröffentlichungen („Graue Literatur").

Service der DZI-Bibliothek in Zahlen

	2015	2014
Bereitgestellte Materialien	4.595	4.169
davon:		
Zeitschriften	1.485	1.636
Bücher	302	391
Ausleihung/Verlängerung	988	1.062
Fotokopien im Auftrag	1.820	1.080
Persönliche Auskünfte	659	791
davon:		
Besucher/Telefonisch	496	573
Schriftlich	163	218

Im Zeitalter der Digitalisierung erlangen elektronische Recherchen und Quellenbereitstellungen sowie Abrufe der Internetseite gegenüber dem konventionellen Nutzerverhalten in Bibliotheken durch Besuch und Ausleihe eine immer größere Bedeutung. Dies spiegeln auch die dargestellten statistischen Angaben für das Berichtsjahr 2015 zur Nutzung der DZI-Bibliothek wider. Die Bestände von SoLit werden inzwischen zum größten Teil per Internet recherchiert, hier vor allem durch die Einbindung in die Informationssysteme WISO-NET des Datenbankanbieters GBI-GENIOS und SOWIPORT des Anbieters GESIS.

Im Berichtsjahr nutzten insgesamt 236 Einrichtungen die Datenbank DZI SoLit, davon 228 über das Datenbankpaket WISO-NET der in München ansässigen Firma GENIOS und acht Einrichtungen direkt durch Liefervereinbarungen mit dem DZI. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Nutzung von DZI SoLit

im Verhältnis zum Gesamtvolumen des WISO-Pakets auf 5,69% (im Vorjahr 5,09%).

Zudem kooperiert das DZI mit GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften, Köln. GESIS ist Entwickler und Anbieter des sozialwissenschaftlichen Online-Portals SOWIPORT. Das Institut bietet seine eigenen Datensätze auf SOWIPORT bereits seit einigen Jahren kostenlos an, obwohl sie in Kooperation mit der Firma GENIOS parallel auch gebührenpflichtig an Hochschulen vertrieben werden. Dem kostenpflichtigen Absatz der Daten hat das nach Angaben von GESIS nicht geschadet. Das DZI folgt diesem Beispiel und stellt seit 2014 seine Literaturdaten kostenfrei auf dieser Plattform für interessierte Individualnutzer zur Verfügung. Die nachfolgende Darstellung zeigt die integrierte Nutzung von Bibliothek und Literaturdokumentation:

Literaturdokumentation in Zahlen		
	2015	2014
Beratung / Auskünfte über die Internetseite		
Einmalige Seitenansichten	9.402	9.803
Bestand DZI SoLit		
Datensätze per 31.12.	208.939	202.058
Zugang im Berichtsjahr	6.848	6.174
davon:		
Zeitschriftenaufsätze	6.070	5.580
Bücher	432	423
Aufsätze aus Büchern	346	171
Nutzung DZI SoLit		
Recherchierte Datensätze	87.856	69.266
davon:		
über WISO-NET	46.822	51.382
über SOWIPORT	25.504	–
über DZI Bibliothek	13.678	16.073
für die Bibliografie in „Soziale Arbeit“	1.453	1.470
für die Bibliografie in „heilpädagogik.de“	399	341
Abonnements per 31.12.	236	224
davon:		
WISO-NET (GENIOS)	228	216
DZI SoLit im Internet	8	8

Die Deskriptoren des DZI-Thesaurus werden regelmäßig durch das Team von Bibliothek und Literaturdokumentation überprüft. Im Berichtsjahr konnten 47 dieser Deskriptoren überarbeitet oder neu erstellt werden. Zum Ende des Jahres umfasste der DZI-Thesaurus insgesamt 3.448 Deskriptoren.

Die Vermittlung von Praktika zur Nachwuchsförderung hat im Bereich der Literaturdokumentation Tradition. Zugleich erfordert diese Form der Weiterbildung eine intensive Betreuung durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DZI. 2015 wurde eine Praktikantin neu in den DZI-Thesaurus und die Erschließung der Fachliteratur eingearbeitet. Um die hohe Qualität wissenschaftlicher Dokumentation bei gleichzeitig knappen Personalkapazitäten auch in Zukunft zu gewährleisten, hat das DZI das Profil für ein Praktikum in der Literaturdokumentation dahingehend definiert, dass mit einem klaren und anspruchsvollen Anforderungskonzept vor allem an Hochschulen herangetreten wird. Im Berichtsjahr wurde zudem ein Mitarbeiter des Arbeitsbereichs Soziale Literatur intensiv in die Literaturdokumentation und den Thesaurus eingearbeitet. Unterstützt wurde der Bereich außerdem von einer Mitarbeiterin auf Honorarbasis. Im Vergleich zu 2014 kam es im Berichtsjahr zu einem Anstieg der dokumentierten Literatureinheiten, sodass sich die dokumentierten Einheiten insgesamt auf einem hohen Niveau bewegen.

Neben der Aufnahme neuer Fachliteratur ist das DZI weiter damit befasst, übernommene persönliche Archive und weitere Sammlungen (Prof. Dr. Peter Reinicke, Walter Thorun, Prof. Dr. Marianne Hege) aufzuarbeiten und in die Datenbank SoLit zu integrieren. Zudem werden aussagekräftige historische Unterlagen der deutschen Sektion des Council of International Programs (CIP) in den Bestand eingearbeitet. Diese Aufgabe wird von einer ehemaligen Mitarbeiterin des DZI ehrenamtlich wahrgenommen.

Bibliotheksführungen und Schreibwerkstätten

Im Jahr 2015 fanden elf Bibliotheksführungen für Studierende aller Qualifikationsstufen und von allen drei Hochschulen für Soziale Arbeit in Berlin sowie vom Oberstufenzentrum für Sozialwesen II statt. Bei diesen Besuchen erhielten die Studierenden Einblick in die Literaturrecherche und die Benutzung der Datenbank SoLit und hörten Fachvorträge zum wissenschaftlichen Schreiben. Diese Veranstaltungen wurden durchschnittlich von 15 Studierenden und ihren Lehrenden besucht.

In Ergänzung zu Bibliotheksführungen vor Ort können sich die Abonnenten der Datenbank SoLit über den Ablauf einer Literaturrecherche mit einem Film informieren, der über die DZI-Website leicht abgerufen werden kann.

2015 fanden zwei Schreibwerkstätten statt, davon eine für Promovierende mit Fachhochschulqualifikation der Alice Salomon Hochschule Berlin. Eine weitere Schreibwerkstatt richtete sich an Bachelor-Kandidaten der Evangelischen Hochschule Berlin. Studierende können hier ihre Texte vorstellen und unter Anleitung bearbeiten. Dieses Angebot wurde von jeweils acht Teilnehmern und Teilnehmerinnen in Anspruch genommen. Die Werkstätten werden bei Bedarf der Hochschulen fortgesetzt. Für das Jahr 2016 wird das DZI eine neue Reihe von Schreibwerkstätten konzipieren und für den gesamten deutschsprachigen Raum anbieten.

3.1.2. Fachzeitschrift Soziale Arbeit

Die Fachzeitschrift für soziale und sozialverwandte Gebiete „Soziale Arbeit" erschien 2015 im 64. Jahrgang. Sie wendet sich mit dem Auftrag der Professionalisierung und Weiterentwicklung der Sozialarbeit und Sozialpädagogik an Lernende, Lehrende und Forschende, in der Praxis Tätige, Sozialverwaltungen der Länder und Kommunen, Verbände und Institutionen sowie an die öffentliche und freie Wohlfahrtspflege. Herausgegeben wird die Zeitschrift von der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales des Landes Berlin und dem DZI.

Die in der Fachzeitschrift veröffentlichten Fachbeiträge spiegelten im Berichtszeitraum die vielfältigen Diskussionen im Forschungs- und Arbeitsfeld der Sozialen Arbeit wider. Das Doppelheft 2015 der Fachzeitschrift Soziale Arbeit behandelte das Schwerpunktthema „Gender und Diversity". Das Heft wurde in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe Genderprofiling im Arbeitsgebiet Qualitätsmanagement der Evangelischen Hochschule Berlin konzipiert. Mit der Publikation wurden Ergebnisse des gleichnamigen Forschungsprojektes an der Evangelischen Hochschule Berlin veröffentlicht. Eine Sonderauflage wurde an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einer Fachtagung abgegeben, die im Mai 2015 zu dem Thema an der Evangelischen Hochschule Berlin stattfand.

Einen weiteren Schwerpunkt bildete die disziplinäre Entwicklung der Sozialarbeitswissenschaft. Die Ausgabe 9.2015 der Fachzeitschrift wurde ausschließlich mit Beiträgen von Nachwuchswissenschaftlern der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin (KHSB) gestaltet. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Promotionskolloquiums an der Hochschule untersuchten das professionelle Selbstverständnis in der Sozialen Arbeit.

Fachzeitschrift Soziale Arbeit in Zahlen

	2015	2014
Herausgegebene Ausgaben	11	11
Druckexemplare	8.650	8.000
Lizenzen	24	6
Verkaufte Exemplare	8.746	5.473
davon:		
Druckexemplare	5.142	5.230
E-Paper	3.604	243
Frei- und Tauschexemplare	2.779	2.752
davon:		
Druckexemplare	1.849	1.806
E-Paper	930	946
Verkaufte Einzelaufsätze (E-Paper)	254	136

Die Gründe, die zur starken Erhöhung des E-Paper-Verkaufs ab 2015 geführt haben, werden in den folgenden Absätzen näher erläutert. Auch die Möglichkeit, alle Fachaufsätze ab dem Jahrgang 2004 einzeln online zu bestellen und innerhalb eines Werktages als Datei geliefert zu bekommen, wurde im Berichtszeitraum mit 254 Aufsätzen (2014: 138) von den Leserinnen und Lesern weiter zunehmend in Anspruch genommen. Über den Vertriebsweg kann auch der DZI Spenden-Almanach als elektronisches Dokument bezogen werden.

Der Redaktionsbeirat der Fachzeitschrift traf sich am 2.11.2015 zu seiner jährlichen Sitzung.

E-Abo für Spenden-Siegel-Organisationen

Seit dem 1.1.2015 erhalten Organisationen, die das DZI Spenden-Siegel tragen, die Fachzeitschrift Soziale Arbeit im E-Abonnement. Dies erklärt den deutlichen Anstieg der Zahl vertriebener E-Paper. Eine große Anzahl Spenden sammelnder Organisationen ist selbst auf verschiedenen Gebieten der Sozialen Arbeit tätig oder an neuesten Forschungen etwa zum Non-Profit-Management interessiert. Außerdem dient der Bezug der Fachzeitschrift dem besseren Verständnis der Organisationen für das umfassende Arbeitsspektrum und die fachliche Kompetenz des DZI, die beide letztlich auch die fachliche Qualität der Prüfungsprozesse in der DZI Spenderberatung stärken. Daher lag es nah, die Vertreterinnen und Vertreter dieser Organisationen am Informationsangebot des Arbeitsbereichs Soziale Literatur teilhaben zu lassen. Auf Wunsch erhalten sie die Zeitschrift auch in gedruckter Form. Das Abonnement wird halbjährlich um einen für den Spenden- und Non-Profit-Bereich relevanten Auszug aus der Literaturdatenbank DZI SoLit angereichert.

Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit

Im Berichtszeitraum konnte zwischen dem DZI und der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit (DGSA) eine Vereinbarung zur Zusammenarbeit geschlossen werden. Die DGSA setzt als Fachgesellschaft mit mehr als 500 Mitgliedern vorwiegend aus dem Hochschulbereich sowie aus der sozialarbeiterischen Praxis aller Fachrichtungen die maßgeblichen Standards zur Entwicklung von Profession und Disziplin der sozialen Arbeit. Die Vertreterinnen und Vertreter der Sektionen und Fachgruppen der DGSA beraten die Redaktion der Fachzeitschrift Soziale Arbeit zusätzlich zum weiter bestehenden Redaktionsbeirat bei der Auswahl von Themen und Autoren für die Fachzeitschrift und schlagen Schwerpunkte für einzelne Ausgaben der Zeitschrift vor. Die Mitglieder der DGSA erhalten die Zeitschrift ab dem 1.1.2016 im E-Abonnement. Der zweimal jährlich erscheinende Newsletter der DGSA für ihre Mitglieder wird jeweils in einer Sonderausgabe der Fachzeitschrift Soziale Arbeit veröffentlicht.

Das DZI war 2015 wie bereits in den vergangenen Jahren auf der Jahrestagung der DGSA vertreten. Das behandelte Tagungsthema „Wirkungsmessung" wird Gegenstand des Doppelheftes der Sozialen Arbeit im Jahr 2016 sein.

Campus-Lizenzen

Seit Juli 2014 kann die Fachzeitschrift Soziale Arbeit von Hochschulen und Universitäten über Campus-Lizenzen im IP-Abo bezogen werden. Mit der Freischaltung des IP-Bereichs kann die Zeitschrift als PDF auf jedem Computer innerhalb des Intranets der jeweiligen Institution gelesen und auf Endgeräten gespeichert werden. Die Hyperlinks in den Aufsätzen und Quellenhinweisen sind aktiv. Alle Texte können für Zitate bequem kopiert werde. Darüber hinaus haben alle Nutzerinnen und Nutzer des Intranets Zugriff auf sämtliche digitalisierte Ausgaben der Fachzeitschrift Soziale Arbeit seit Oktober 2004, die durch eine komfortable Schlagwortsuche recherchiert werden können. Mehr als 500 Fachaufsätze zu allen Themen der Sozialen Arbeit stehen zurzeit zur Verfügung. Bis zum 31.12.2015 wurden 24 Campus-Lizenzen in Deutschland, Österreich und der Schweiz gebucht. Die Lizenz kostet derzeit 140 Euro pro Jahr.

DVD – Alice Salomon im Exil

In der Reihe „Soziale Arbeit Spezial" konnte 2015 ein neues Medium eingeführt werden. Der von den Autorinnen Ingrid Kollak und Malika Chalabi produzierte Dokumentarfilm „Alice Salomon im Exil" wurde als DVD mit einem Begleitheft herausgegeben und in einer Auflage von zunächst insgesamt 2.000 Exemplaren von drei Ausbildungsstätten zur Sozialen Arbeit erworben, die den Namen der Protagonistin tragen. Das Begleitheft enthält Dokumente, Informationen zur Person Alice Salomons, Fotos sowie das Skript des Films. Alle Texte, auch die Wortbeiträge im Film, werden in Deutsch und Englisch wiedergegeben beziehungsweise sind untertitelt.

3.2 Spenderberatung

Das DZI gehört zu den Marktteilnehmern, die Orientierung, Entscheidungshilfe und Aufklärung im Spendensektor bieten. Die Spenderberatung leistet mit ihren beiden Arbeitsbereichen „Spendenauskünfte & Information" sowie „Spenden-Siegel" eine qualifizierte Seriositätskontrolle und sorgt für geprüfte Transparenz. Sie liefert einheitliche Standards und strukturierte Analysen, denen es gelingt, in ihrer Zielsetzung, Ausrichtung und Größe höchst heterogene Organisationen vergleichbar zu machen. Die Spenderberatung zeigt die Tops und Flops des Sektors auf.

Als unabhängige Informations- und Dokumentationsstelle gibt das DZI seit etwa 1906 Interessierten Auskunft über humanitär-karitative Spenden sammelnde Organisationen. Seit 2004 sind in den Informationsservice auch Natur- und Umweltschutzorganisationen einbezogen und im Rahmen des Spenden-Siegel-Verfahrens auch alle übrigen steuerbegünstigten Zielsetzungen.

3.2.1 Spendenauskünfte & Information

Das DZI dokumentiert insbesondere als steuerbegünstigt anerkannte Organisationen mit Sitz in Deutschland. Es führt seine Dokumentation von in der Öffentlichkeit um Spenden bittenden Organisationen nachfrageorientiert, das heißt, es werden die Organisationen intensiver erfasst, zu denen das Institut eine Mindestanzahl von Anfragen erhält. Treffen innerhalb eines Jahres regelmäßig und unabhängig voneinander Anfragen zu einer bestimmten Organisation ohne Spenden-Siegel ein, bittet das DZI die Organisation um die Bereitstellung aussagekräftiger Unterlagen. Überprüft werden Leitungs- und Aufsichtsstrukturen, die sparsame und wirksame Mittelverwendung, die Qualität der Werbung, die insbesondere Umworbene nicht unter Druck setzen darf, sowie die offene und umfassen-

de Berichterstattung über Arbeit, Strukturen und Finanzen. Nach Auswertung dieser Informationen erarbeitet die Spenderberatung Auskünfte, die in der Regel eine Beschreibung der Organisation und eine Einschätzung durch das Institut beinhalten. Auskünfte zu allen Organisationen mit DZI Spenden-Siegel erstellt das DZI auf der Basis des freiwilligen, jährlichen Prüfverfahrens. In wenigen Ausnahmefällen erarbeitet das Institut auch Auskünfte über nicht gemeinnützige Organisationen, wenn diese Spenden sammelnd in Erscheinung treten und die Spenderberatung des DZI systematisch Anfragen zu ihnen erhält.

Mehr als 120.000 Einzelauskünfte erteilte das DZI im Jahr 2015 zu bestimmten Hilfswerken, zu vorgegebenen Organisationsprofilen oder besonderen Anliegen. Durch die positiven wie auch die negativ wertenden Einzelauskünfte trägt das Serviceangebot des DZI dazu bei, dass sich Bürgerinnen und Bürger kritisch-konstruktiv mit der Tätigkeit von Spendenorganisationen auseinander setzen können und so letztlich in ihrer Bereitschaft zu spenden oder sich ehrenamtlich zu engagieren bestärkt werden. Zudem umfassen die DZI-Angebote Hintergrundinformationen unter anderem zu entwicklungspolitischen Fragestellungen und kurzgefasste Spenden-Tipps geben Hinweise auf unseriöse Praktiken im Spendenwesen.

Einzelauskünfte / Organisationen-Portraits

Zur besseren Vergleichbarkeit höchst unterschiedlicher Organisationen hat die Spenderberatung ein einheitliches Auskunftsformat (Organisationen-Portrait) entwickelt, das neben formalen Angaben wie Gründungsjahr und Steuerstatus auch Informationen zur Größe (Gesamteinnahmen) und eine Tätigkeitsbeschreibung enthält. Zudem beinhalten die Einzelportraits jeweils eine abschließende Bewertung zur Förderungswürdigkeit. Einschränkungen und Vorbehalte sowie gravierende Sachverhalte werden in diesem Zusammenhang hervorgehoben. Die Bandbreite reicht von uneingeschränkt förderungswürdig bis nicht empfehlenswert und liefert von daher eine klare Entscheidungshilfe für Spender.

Neben den auf seiner Website veröffentlichten Auskünften hält das DZI sogenannte „Formbriefe" bereit, bei denen es sich überwiegend um Zwischennachrichten handelt. Zu einem geringeren Teil beinhalten die Formbriefe qualifizierte Aussagen, wie beispielsweise zum Sitz im Ausland, zur gewerblichen Tätigkeit oder zum Status der Gemeinnützigkeit. Bei komplexeren Fragestellungen, die mittels der auf der Website bereitgestellten Auskünfte nicht beantwortet werden können, sind individuell formulierte Antworten erforderlich. Die hiermit betrauten Mitarbeiterinnen stellten im Berichtsjahr 1.463 individuelle Antworten (schriftlich und telefonisch) bereit.

Mit einer 2003 beschlossenen Satzungsänderung hat das DZI die Voraussetzung dafür geschaffen, dass es die Auskünfte der Spenderberatung auf die nicht-sozialen Gemeinnützigkeitsbereiche ausdehnen kann. Um dies auch außerhalb des sich finanziell selbst tragenden Spenden-Siegels umzusetzen, benötigt das Institut zusätzliche Mittel. Im Bereich Umwelt- und Naturschutz wurden diese 2004 bis 2006 mit einer Projektförderung des Bundesumweltministeriums zeitlich und inhaltlich begrenzt gewährt. Das dabei aufgebaute Kontingent an Auskünften kann das DZI seitdem mit Eigenmitteln aktuell halten. Für eine Intensivierung seiner Öffentlichkeitsarbeit und die Dokumentation zusätzlicher Spendensektoren, vor allem Tierschutz, Kultur und Bildung, bemüht sich das DZI weiter um eine stärkere öffentliche Finanzierung.

Profilrecherchen

Dem Wunsch der Spender, sehr konkret steuern zu können, für welches Projekt beziehungsweise welche Organisation sie sich engagieren, kommt die Spenderberatung entgegen. Sie bietet die Möglichkeit, die zunehmende Anzahl themengebundener oder auf ein bestimmtes Profil gerichteter Anfragen präzise und effizient zu bearbeiten, und somit dem Anfragenden eine überschaubare Auswahl geeigneter Organisationen vorzuschlagen. Über die DZI-Website haben Nutzer die Möglichkeit, selbstständig Profilrecherchen vorzunehmen. Differenziertere Recherchen werden aber weiterhin von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Spenderberatung durchgeführt, die hierzu auf die umfangreicheren Informationen der DZI-internen Datenbank zurückgreifen. Im Jahr 2015 stieg die Nachfrage nach Profilrecherchen gegenüber dem Vorjahr deutlich an, und zwar von 149 auf 230.

Spenden-Tipps

Darüber hinaus erstellt die Spenderberatung auch Sachinformationen und kurzgefasste Tipps zu einzelnen Aspekten des Spendenwesens, die einen schnellen Überblick über das betreffende Thema bieten sollen. Die Tipps richten sich an eine breitere

Öffentlichkeit wie Spendende, Medien, Wirtschaftsunternehmen, Politik und Behörden. Behandelte Themenbereiche sind beispielsweise Kinderpatenschaften, Haustür-/ Straßenwerbung („Drücker-Problematik"), Sammlungsgesetze, Werbe- und Verwaltungsausgaben, zweckgebundene Spenden oder Flüchtlingshilfe. Diese Tipps sind auch im Internet einsehbar sowie im DZI Spenden-Almanach abgedruckt. Auch unterstützt das DZI Bürgerinnen und Bürger, die eine Spendenorganisation gründen wollen, durch Informationen über andere Fachstellen und Literatur (DZI-Bibliothek). Diese über das Spenden-Siegel hinausgehenden Angebote der Spenderberatung sollen durch zusätzliche Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit und die weitere Entwicklung der Website öffentlich stärker wahrgenommen und genutzt werden.

Spenden-Infos

Zu den in den Medien besonders stark publizierten Katastrophenfällen bereitet die DZI Spenderberatung Listen mit den Namen von förderungswürdigen Organisationen vor, die zu Spenden für die jeweilige Notsituation aufrufen. Im Jahr 2015 veröffentlichte das DZI zwei Spenden-Infos, zum Erdbeben in Nepal und zur Hilfe für flüchtende Menschen. Die komprimierten Infos oder auch weitere hierin enthaltene Hinweise werden von vielen Printmedien veröffentlicht und finden auch Eingang in die Videotexte der Fernsehsender. Das ZDF und die ARD-Tagesschau stimmen die von ihnen bekannt gegebenen Spendenkonten eng mit dem DZI ab und nutzen dabei sowohl das Spenden-Siegel als auch die ergänzenden Auskünfte des DZI zu Organisationen ohne Siegel.

Online-Informationsdatenbank

Eine wichtige und zentrale Maßnahme zum Schutz vor zweifelhaften Organisationen ist der Ausbau der DZI-Website zur Plattform der Spenderberatung. Seit der Veröffentlichung der neuen Internetseite Ende 2011 können nahezu alle Auskunftsformen der Spenderberatung von Interessierten schnell, leicht, flächendeckend und somit äußerst wirksam abgerufen werden. Zuvor hatte das DZI seine Auskünfte nur auf Anfrage per Brief oder E-Mail bereitgestellt.

Alle erarbeiteten Einzelportraits zu den vom DZI dokumentierten Spendenorganisationen können kostenfrei direkt auf der Website eingesehen und ausgedruckt werden. Eine Datenbanksuche ermöglicht den Nutzern die Recherche nach Namen, Arbeitsgebiet, Tätigkeitsfeldern oder Sitzland einer Organisation. Spendenauskünfte mit negativen Einschätzungen und Warnungen sind seit Einführung der neuen Website mit der Unterseite „Das DZI rät ab" deutlich leichter auffindbar. Auch unzureichend transparente Organisationen werden offensiv benannt.

Über die Besucherzahl der DZI-Internetseite liegen für 2015 und bezogen auf die Spenderberatung unter anderem folgende Daten vor: Insgesamt erfolgten 567.086 Zugriffe auf die Website der Spenderberatung, was einer gesteigerten Nachfrage von etwa 6 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Davon entfielen auf die aufgerufenen Einzelauskünfte 121.376 Zugriffe. Weitere 318 Organisationen-Portraits wurden auf konventionelle Weise von der Spenderberatung erbeten und versendet. Eine starke öffentliche Aufmerksamkeit hat die Rubrik „Das DZI rät ab" auf der Internetseite erfahren. Zusätzlich werden alle Einzelauskünfte und Tipps auch durch Internet-Suchmaschinen (z.B. Google) gefunden und damit leicht zugänglich gemacht. Von den 50 am häufigsten aufgerufenen Einzelauskünften (insgesamt 63.333 Abrufe) betrafen 16 Auskünfte (22.218 Abrufe) Organisationen mit einer negativen Tendenz.

Die Umstellung der Auskünfte auf das Online-Format ist nach etwas mehr als vier Jahren zu knapp einem Drittel abgeschlossen. Eine noch umfassendere Bereitstellung von Einzelauskünften ist bisher aufgrund der eng begrenzten Personalkapazitäten und der in hohem Maße erforderlichen fachlichen und juristischen Qualitätssicherung nicht möglich gewesen. Um die Angaben auf der DZI-Website inhaltlich aufzubereiten, führt das DZI-Team intensive Zusatzrecherchen insbesondere zu den Organisationen ohne Spenden-Siegel durch. Diese Zusatzrecherchen werden in Hinblick auf die Arbeitsabläufe der Spenderberatung weiter angepasst und optimiert.

Die Nachfrage nach den Auskünften und Informationen der Spenderberatung ist 2015 im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Das ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass es im Berichtsjahr mit dem Erdbeben in Nepal und der Flucht von Millionen von Menschen zwei außerordentliche Anlässe gegeben hat, die für eine erhöhte öffentliche Aufmerksamkeit für Spendenthemen sorgten.

Spenderberatung in Zahlen		
	2015	2014
Dokumentation von Spendenorganisationen	1.140	1.100
Erstellen von Einzelauskünften	436	463
Versand und Abruf von Einzelauskünften	121.694	115.233
davon:		
Die 50 am häufigsten abgerufenen Auskünfte	62.333	53.275
Beantwortung individuelle Anfragen	2.656	2.568
davon:		
Formbriefe mit qualitativem Inhalt	268	293
Formbriefe ohne qualitativen Inhalt mangels Informationen	925	937
individuelle Antwortschreiben und telefonische Auskünfte	1.463	1.338
Themengebundene Recherchen	230	149
Erarbeitung von Themeninformationen	14	25
Versand / Abruf von Themeninformationen	21.261	17.788
davon:		
„Die 7 wichtigsten Tipps für Spender"	5.959	5.050
Spenden-Info „Erdbeben Nepal"	3.329	–
„Checkliste für sicheres Spenden"	2.078	1.810
„Was kommt von der Spende an"	1.758	1.676
Spenden-Info „Flüchtlinge"	1.417	–
Durchführung von Fachveranstaltungen	3	2
Teilnehmende Spenden-Siegel*FORUM*	96	100
Versand / Abruf Spenden-Siegel-Bulletin	11.765	11.662
Versand / Abruf DZI Spenden-Almanach	4.073	2.291
Zeitungsbeilage (Spendenmagazin)	273.000	450.000
Versand / Abruf Spenden-Siegel-Leitlinien	2.715	2.764
Abruf Werbe- und Verwaltungsausgaben-Konzept	138	155

DZI Spenden-Almanach

Das DZI veröffentlicht im jährlich erscheinenden Spenden-Almanach Fachbeiträge zu aktuellen entwicklungspolitischen Themen und Fragen des Spendenwesens, die sich sowohl an ein Fachpublikum (Spendensektor, Wissenschaft) als auch die interessierte allgemeine Öffentlichkeit wenden. Die Ausgabe 2015 des DZI Spenden-Almanachs erschien im Dezember 2015. Auf 384 Seiten bietet sie Fachbeiträge zu Themen wie „Wirkungsberichterstattung – Ziele, Voraussetzungen und praktische Umsetzung", „Online-Fundraising – Kosten und Transparenz" und „Der aktuelle Zustand des Online-Fundraisings in Deutschland". Darüber hinaus enthält das Buch wie üblich ausführliche Einzelportraits aller Spenden-Siegel-Organisationen, themenbezogene Tipps für Spenderinnen und Spender und umfangreiche statistische Informationen zu den mit dem Spenden-Siegel ausgezeichneten Organisationen. Während die jeweils aktuellste Ausgabe des Almanachs zum Preis von 12,80 Euro verkauft wird (E-Book 9,80 Euro), sind die älteren Ausgaben auf der DZI-Website als E-Book kostenfrei abrufbar.

Zeitungsbeilage „DZI Spendenmagazin"

Seit 2011 gibt das DZI in Zusammenarbeit mit dem Journal International Verlag eine Zeitungsbeilage heraus. Die verlegerische und wirtschaftliche Verantwortung obliegt dem in München ansässigen Verlag. Das Spendenmagazin lag pünktlich zum „Giving Tuesday" am 1. Dezember 2015 in einer Auflage von 256.000 Exemplaren (32 Seiten) den Tageszeitungen Die Welt, Der Tagesspiegel sowie der Süddeutschen Zeitung bei. Weitere 14.000 Hefte wurden über die Beratungsstellen der Verbraucherzentralen und die DZI Spenderberatung an Interessierte vertrieben. Die Auflagenhöhe wurde gegenüber dem Vorjahr gesenkt, um ein ausgeglichenes Budget zu erzielen. Dies gelang auch, bei einem Kostenvolumen von insgesamt rund 80.000 Euro.

Neben der Zeitungsbeilage erschien das Spendenmagazin 2015 erstmals auch in einer Exklusivauflage (3.000, 52 Seiten) mit einer hochwertigeren Gestaltung. Die Exklusivauflage erhielten die Inserenten zur Weitergabe an ihre Netzwerke und Förderer sowie ausgewählte Institutionen, Unternehmen und Multiplikatoren, darunter zum Beispiel auch alle Bundestagsabgeordneten. Weitere Wirkungen erzielt die Zeitungsbeilage durch die Veröffentlichung als E-Paper auf der DZI-Website. Das Spendenmagazin 2015 enthielt unter anderem Beiträge zu Themen wie „Gegen die Ausbeutung von Kindern", „Crowdfunding – Kleinvieh macht auch Mist", „Wem gebe ich meine Spende? – Überlegungen zu einer Vertrauenskultur", „Flüchtlingsstrom nach Deutschland" und ein Interview mit Natalia Wörner zu ihrem Engagement für die Kindernothilfe e.V. Im Spendenmagazin 2015 sind zudem die Namen und Internetadressen aller mit dem Spenden-Siegel ausgezeichneten Organisationen abgedruckt.

3.2.2 Spenden-Siegel

Jährlich vergibt das DZI auf freiwilligen Antrag und nach umfassender, positiv durchlaufener Prüfung das Spenden-Siegel an Organisationen, die sich durch Transparenz, wirksame Kontrollmechanismen und sparsame Mittelverwendung auszeichnen.

Zielgruppen des Spenden-Siegels

Das Siegel dient als klare Orientierungshilfe auf dem deutschen Spendenmarkt. Spendende, Unternehmen, Kirchengemeinden, Schulen, Verbände, Entscheidungsträger aus Politik und Verwaltung, Vertreter aus Forschung und Wissenschaft, Medien und andere Multiplikatoren wie Verbraucherzentralen und natürlich die Spendenorganisationen selbst erkennen hieran, ob eine Organisation besonders vertrauenswürdig ist. Das Siegel bietet verschiedenen Zielgruppen eine Entscheidungshilfe für ein mögliches Engagement, es dient zwischen den Hilfswerken als Qualitätsmaßstab und in ihnen als zusätzliches Kontroll- bzw. Managementinstrument.

Woran erkennt man eine Organisation, die das Spenden-Siegel trägt?

Das DZI veröffentlicht einmal jährlich ein Verzeichnis aller Spenden-Siegel-Organisationen, das sogenannte Bulletin. Das jüngste Bulletin erschien im Dezember 2015 (Auflage 10.000 Stück). Zudem ist die aktuelle Liste aller Siegel-Organisationen über die Internetseite des DZI auf einen Blick erkennbar. Viele der erfolgreich geprüften Hilfswerke bilden das Spenden-Siegel-Emblem auf ihren Werbe- und Informationsmaterialien und anderen Publikationen gut sichtbar ab.

Wer kann das Spenden-Siegel beantragen?

Spenden sammelnde Organisationen mit Sitz in Deutschland können auf eigene Initiative eine Prüfung durch das DZI beantragen. Weitere Voraussetzungen sind, dass die Antrag stellende Organisation seit mindestens zwei Jahren tätig und als steuerbegünstigt anerkannt ist sowie mehr als 25.000 EUR Gesamteinnahmen pro Jahr vereinnahmt.

Prüfstandards

Das DZI prüft das Vorhandensein interner Leitungs- und Kontrollmechanismen, die Aussagekraft der Finanzberichte, die Transparenz gegenüber der Öffentlichkeit sowie die Qualität des Werbe- und Informationsmaterials. Auch berechnet das DZI unter anderem, ob die Mittelverwendung insgesamt sparsam und wirtschaftlich erfolgt, wobei der Anteil der Werbe- und Verwaltungsausgaben, der an den Gesamtausgaben bemessen wird, die Obergrenze von 30 Prozent nicht übersteigen darf.

Das DZI beschränkt sich im Rahmen seiner jährlichen Siegel-Prüfungen keineswegs auf die Eigenangaben der zu prüfenden Organisation. Vielmehr umfasst das Prüfverfahren auch Plausibilitätskontrollen und zusätzliche Recherchen, die in das Prüfergebnis einfließen.

Die 7 Siegel-Standards – kurzgefasst

1 Zielsetzung
Recht, Gesetz und Satzung werden befolgt. Menschenrechte und natürliche Lebensgrundlagen werden geachtet.

2 Leitung und Aufsicht
sind angemessen strukturiert, klar voneinander getrennt und werden wirksam wahrgenommen. Interessenkonflikte werden vermieden.

3 Werbung und Öffentlichkeitsarbeit
informieren klar, wahr, sachlich und offen. Die Würde der Betroffenen wird geachtet. Umworbene werden nicht unter Druck gesetzt. Faires und respektvolles Verhalten gegenüber anderen Organisationen.

4 Mittelverwendung
Angemessene Planung, Durchführung und Kontrolle der Mittelverwendung. Beachtung der Grundsätze der Wirtschaftlichkeit, Sparsamkeit und der größtmöglichen Wirksamkeit.

5 Vergütungen
berücksichtigen Status der Gemeinnützigkeit, Qualifikation, Verantwortung und den branchenüblichen Rahmen. Besondere Regeln für erfolgsabhängige Vergütungen.

6 Rechnungslegung und Prüfung
Vorlage einer vollständigen, aussagekräftigen und angemessen geprüften Rechnungslegung spätestens zwölf Monate nach Ablauf eines Geschäftsjahres.

7 Transparenz
Über Arbeit, Strukturen und Finanzen wird offen und umfassend berichtet. Anfragen und Beschwerden werden zeitnah beantwortet. Im Jahresbericht wird die Rechnungslegung veröffentlicht und werden unter anderem Mittelverwendung, Wirkungsbeobachtung, Werbeformen und Vergütungspraxis beschrieben.

Prüfungsablauf

Wenn eine Organisation die Voraussetzungen zur Prüfung erfüllt und einen Antrag auf Zuerkennung des Spenden-Siegels stellt, überprüft das DZI in einer ersten Phase, ob alle erforderlichen Informationen und Materialien vollständig vorliegen und sämtliche in einem Fragebogen gestellten Fragen beantwortet wurden. Die Organisation erhält nach Abschluss dieser Vorprüfung ein Schreiben, dem zu entnehmen ist, ob noch Klärungsbedarf besteht oder die Hauptprüfung aufgenommen werden kann. Liegen dem DZI alle Unterlagen vollständig vor, wird die Hauptprüfung aufgenommen, die bei erstmaliger Beantragung des Spenden-Siegels in der Regel mit einem Besuch der Organisation abgeschlossen wird. Sofern das Prüfergebnis positiv ausfällt und die Organisation die Siegel-Standards erfüllt, wird das Siegel für ein Jahr zuerkannt.

DZI Spenden-Siegel in Zahlen		
	2015	2014
Siegel-Organisationen per 31.12.	231	229
Bearbeitete Siegel-Anträge	295	186
davon:		
Siegel verlängert	281	179
Erstzuerkennung	10	1
Verlängerung abgelehnt	0	0
Verlängerung zurückgezogen	3	4
Erstantrag abgelehnt	0	0
Erstantrag zurückgezogen	1	2
Erstantrag ruht	1	1
Spenden-Siegel entzogen	0	0

Prüfrhythmus

Das DZI prüft die Spenden-Siegel-Organisationen jährlich, seit 2014 jedoch mit wechselnder Intensität (Voll- und Zwischenprüfungen). Jährlich reichen Organisationen mit Spenden-Siegel einen ausgefüllten Fragebogen sowie mindestens den Entlastungsnachweis des Aufsichtsorgans und den jüngsten Jahres- und Finanzbericht zur Prüfung ein. Eine vollumfängliche Kontrolle, die darüber hinaus unter anderem das Werbe- und Informationsmaterial, Angaben zur Wirkungsbeobachtung, die Übermittlung von Richtlinien einschließt, erfolgt nach der Erstzuerkennung zunächst dreimal in jährlicher Folge, danach aber turnusgemäß alle drei Jahre. In begründeten Fällen kann das DZI die reduzierte Zwischenprüfung bis hin zu einer Vollprüfung ausweiten. Zudem geht es Hinweisen umgehend nach, wenn diese Siegel-Organisationen betreffen, die möglicherweise gegen die Standards verstoßen haben.

Am 31.12.2015 trugen 231 Organisationen mit einem jährlichen Geldspendenaufkommen von insgesamt 1,4 Milliarden EUR das Spenden-Siegel. Wegen der mit den neuen Siegel-Leitlinien in Kraft getretenen Veränderungen und der seit Mitte 2013 endenden Übergangsfrist, haben sich auch im Jahr 2015 einige Spenden-Siegel-Organisationen entschieden, die Zuerkennung nicht weiter zu beantragen, jedoch mit 8 Organisationen deutlich weniger als im Vorjahr (17). Erfreulich ist zudem, dass im Berichtsjahr 10 neue Organisationen das Spenden-Siegel erstmals erhalten haben.

2015 – 10 Neue Siegel-Organisationen
Aktionskreis Pater Beda für Entwicklungsarbeit e.V.
Deutsche KinderhospizSTIFTUNG
Deutsche Stiftung Denkmalschutz
Deutsche Umwelthilfe e.V.
Kinderhilfswerk für Bogotá, Maria Jakob e.V.
OroVerde - Die Tropenwaldstiftung
Schülerhilfe für Nepal e.V.
Stiftung Sabab Lou
Stiftung Tanz – Transition Zentrum Deutschland
Volksbank BraWo Stiftung

Die Umsetzung der 2011 neugefassten Spenden-Siegel-Leitlinien hat nach Ablauf der Übergangsfrist seit 2014 für das DZI zu einem erheblich gestiegenen Zeitaufwand geführt. Die entstandenen Verzögerungen versuchte das DZI weitestgehend dadurch auszugleichen, dass es zwei Prüfungszeiträume in einem Durchgang (Doppelprüfung) prüft. Auf diese Weise ist es bereits in vielen Fällen gelungen, ohne Qualitätsverlust bei den Prüfungen wieder in den ordentlichen Prüfungsrhythmus zurückzukehren. Hierzu haben auch die mit den neuen Leitlinien eingeführten Zwischenprüfungen beigetragen, die 2015 beim Großteil der Siegel-Organisationen durchgeführt wurden. Im Ergebnis konnten im Vergleich zum Vorjahr rund 100 Siegel mehr verlängert werden. Sobald alle Organisationen die Umstellungen abgeschlossen haben, erwartet das DZI deutliche Erleichterungen bei der Siegelvergabe.

Neufassung der Spenden-Siegel-Leitlinien

Nach den ersten Erfahrungen mit den seit 2011 geltenden, grundlegend überarbeiteten Spenden-Siegel-Leitlinien hat der Vorstand des DZI entschieden, einige Nachbesserungen vorzunehmen. Der Prozess stützte sich neben den eigenen Erfahrungen der DZI Spenderberatung auf Informationen und Einschätzungen aus der Organisationspraxis sowie auf Gespräche mit Dachverbänden und weiteren Stakeholdern des Spendensektors. Ein erster Änderungsentwurf wurde beim Spenden-Siegel*FORUM* im Mai 2015 den teilnehmenden Organisationen übergeben und im Juni allen Siegel-Organisationen zur Kenntnis übermittelt. Inhalt und Tendenz der vorgesehenen Änderungen wurden von den Siegel-Organisationen im Grundsatz einhellig begrüßt und konstruktiv begleitet. Weitere Vorschläge aus dem Kreis der Siegel-Organisationen wurden in den überarbeiteten Änderungsentwurf aufgenommen. Auch der neu konstituierte Beirat der Stiftung DZI hat sich in seiner Sitzung vom 9.10.2015 mit dem

Änderungsentwurf und den eingegangenen Reaktionen hierauf befasst. Die zusätzlichen Vorschläge und die Beratungsergebnisse des Stiftungsbeirats hat der DZI-Vorstand dann schließlich in seiner Sitzung von Ende Oktober ausgewertet und hieraus einige zusätzliche Änderungen abgeleitet. Diese hat das DZI in einem zweiten Änderungsentwurf wiederum allen Spenden-Siegel-Organisationen übermittelt. Aus den Rückmeldungen hat sich kein erneuter Änderungsbedarf ergeben, so dass der DZI-Vorstand die neue Fassung der Leitlinien zum 1.1.2016 in Kraft setzen konnte.

Wesentliche Änderungen bei den Spenden-Siegel-Leitlinien (zum 1.1.2016)

Antragsvoraussetzungen
- Antragsberechtigt sind nun alle gemeinnützigen, Spenden sammelnden Organisationen, die pro Jahr mehr als 25.000 Euro Gesamteinnahmen erzielen (bisher: 25.000 Euro Geldspenden).

Leitung und Aufsicht
- Auch wenn die Jahreseinnahmen über 10 Mio. Euro liegen, ist ein alleiniges hauptamtliches Vorstandsmitglied ausreichend, wenn die betreffende Organisation über klare interne Regelungen der Leitungsstrukturen und -prozesse verfügt sowie Diversität im Leitungsbereich gegeben ist (bisher in diesem Fall: mindestens zwei hauptamtliche Vorstandsmitglieder).
- Die Einrichtung eines besonderen Aufsichtsorgans kann eine eingeschränkte Unabhängigkeit des Aufsichtsorgans „heilen".

Mittelverwendung
- Die Werbekosten-Obergrenze wird als 3-Jahres-Durchschnitt berechnet. Es gilt eine verlängerte Übergangsfrist.

Vergütungen
- Der erfolgsabhängige Vergütungsanteil bei Face-to-Face-Werbung darf über als 50 Prozent liegen, wenn die Organisation wirkungsvolle Qualitätssicherungsmaßnahmen nachweist.

Rechnungslegung und Prüfung
- Eine externe Prüfung des Jahresabschlusses ist ab 500.000 Euro Gesamteinnahmen erforderlich (bisher: 250.000 Euro).
- Die Einnahmengrenze für die Erstellung eines handelsrechtlichen Jahresabschlusses steigt auf 2,5 Mio. Euro (bisher: 1 Mio. Euro).
- Eine Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung bei Organisationen mit mehr als 10 Mio. Euro Gesamteinnahmen ist nur alle 3 Jahre erforderlich (bisher: jährlich).

Transparenz
- Das Wahlrecht, wesentliche Informationen entweder im Jahresbericht oder auf der Website zu veröffentlichen, entfällt zugunsten des Jahresberichts.

Verfahrensregelungen / Prüfgebühren
- Bei der Erstantragsgebühr wurde eine Staffelung eingeführt, die kleinere Organisationen entlastet.
- Für Organisationen mit geringen Sammlungseinnahmen gilt ein reduzierter Zusatzbetrag (0,025% statt 0,035% der Jahreseinnahmen) sowie eine halbierte Höchstgebühr (6.000 Euro statt 12.000 Euro).

Weiterentwicklung Prüfmethodik / Berichtsformat

Seit 2014 ist ein Team aus wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bereichs Spenden-Siegel damit befasst, neben der kontinuierlichen Prüfungstätigkeit ein neues Format für die DZI-Prüfungsberichte zu erarbeiten. Dieses konnte 2015 weitestgehend fertiggestellt werden und folgt der Gestaltungsform einer „Checkliste", die zudem etwaige Einschränkungen bei der Einhaltung der Spenden-Siegel-Standards graphisch veranschaulicht. Eine erste Pilotphase wurde Ende 2015 konzipiert und soll Anfang 2016 beginnen.

3.3 Projekte

Kooperation - Stiftung Warentest und DZI

Im September 2015 hat das DZI mit der Stiftung Warentest eine Reihe von Tipps und Informationen erarbeitet und abgestimmt, mit denen das Engagement für Flüchtlinge, sei es durch Zeit-, Sach- oder Geldspenden, erleichtert und sicherer gemacht werden soll. So stellte die Spenderberatung zur Veröffentlichung auf den Plattformen www.test.de und www.dzi.de eine Liste mit Namen, Adressen und Kontonummern von Hilfswerken zusammen, die sich für Menschen einsetzen, die vor Krieg, Gewalt, Hunger und Verfolgung weltweit auf der Flucht sind. Ziel der Veröffentlichungen ist es, Orientierung zu geben, damit flüchtende Menschen in ihren Herkunftsländern, unterwegs auf der Flucht oder hier in Deutschland Unterstützung erfahren.

Vorstudie Onlineberatungsregister

Mit dem Institut für E-Beratung an der Technischen Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm und der Deutschen Gesellschaft für Onlineberatung (DGOB) hat das DZI 2015 die Kooperation bei der Planung eines Internet-Portals zur Information über Online-Beratungsangebote in den deutschsprachigen Ländern fortgesetzt. Es soll Klientinnen und Klienten auf der Suche nach einer psychosozialen Onlineberatung zur Auffindung geeigneter und seriöser Beratungsangebote dienen. Dabei sollen Nutzerinnen und Nutzer dieser Beratungen Informationen über deren Profile und Zielsetzungen sowie direkten Zugang erhalten. Die im Portal dargestellten Anbieter müssen die Qualitätskriterien der DGOB erfüllen, die vom Institut für E-Beratung überwacht werden. Das DZI hat zunächst mit technischem und redaktionellem Wissen zur Projektplanung beigetragen. 2015 wurde das DZI von der Nürnberger Hochschule mit der Erstellung einer Vorstudie zur Einrichtung des Onlineberatungsregisters beauftragt. Das Register soll in den kommenden Jahren aufgebaut wer-

den. Die Studie untersuchte die Bedingungen des Registers und wurde dem Auftraggeber fristgerecht zum 31.12.2015 übergeben. Auf der Basis dieser Studie sowie eines Forschungsberichts des Instituts für E-Beratung wird voraussichtlich im Jahr 2016 ein Projektförderantrag erstellt und bei geeigneten Zuwendungsgebern eingereicht.

Konzeptionierung von Entscheidungsverfahren
Im März 2015 hat die Deutsche Bahn Stiftung mit Unterstützung des DZI (Mitgliedschaft des DZI-Geschäftsführers im Fachkuratorium Humanitäre Hilfe der Stiftung) 15 Organisationen mit Spenden-Siegel und eine Organisation ohne Siegel um Vorschläge für ein Nachhaltigkeitsprojekt zugunsten flüchtender Menschen in Syrien gebeten. Insgesamt stellte die Stiftung dafür 160 TEUR zur Verfügung, mit denen ein oder zwei Projekte gefördert werden sollten. Im Ergebnis eines mehrstufigen Auswahlprozesses entschied sich der Beirat der Deutsche Bahn Stiftung dann Ende Mai zur Förderung von drei Projekten verschiedener Organisationen im Umfang von jeweils rund 80 TEUR. Die Deutsche Bahn Stiftung hat anschließend auch entschieden, das maßgeblich vom DZI erarbeitete Entscheidungsverfahren zukünftig in den übrigen vier Fachkuratorien der Stiftung anzuwenden.

3.4 Fachveranstaltungen

Vortragsveranstaltung „DIGITAL Informieren – ANALOG handeln – Die Online-Zukunft von Spendenwerbung, Spenderberatung und Verbraucherschutz"
2015 hat das DZI sich an einer Veranstaltung mit dem Titel „Digitalisierung" im Rahmen der 6. Berliner Stiftungswoche beteiligt. Die Stiftungswoche stand unter dem Motto „VOM DIGITALEN LEBEN IN DER ANALOGEN WELT". Aus diesem Anlass lud das DZI, einer der Träger und Initiatoren der Stiftungswoche, zur Vortrags- und Diskussionsveranstaltung „DIGITAL Informieren – ANALOG handeln – Die Online-Zukunft von Spendenwerbung, Spenderberatung und Verbraucherschutz" am 17.4.2015 in seinen Lesesaal ein. Rund 40 Teilnehmende informierten sich über die zunehmende Digitalisierung von Fundraising und Spenderberatung beziehungsweise Verbraucherschutz. Die Inhalte der drei Kurzvorträge stammten vom DZI, der Stiftung Warentest und der Mauf-Schmidt GmbH.

In Anlehnung an ihren Vortrag am 17.4.2015 veröffentlichte die stellvertretende Geschäftsführerin des DZI Christel Neff im „Extrablatt", der Zeitung der Berliner Stiftungswoche, ebenfalls im April den Artikel „Die Online-Zukunft von Spendenwerbung und Spenderberatung".

Spenden-Siegel *FORUM*
Das DZI lädt die Organisationen, denen das Spenden-Siegel zuerkannt wurde, jährlich zu einer ganztägigen Veranstaltung, dem Spenden-Siegel *FORUM* ein. Die Programme und Präsentationen, eine Fotostrecke und weitere Informationen dieser Tagung werden auf der Internetseite des DZI auch allen weiteren Interessenten zugänglich gemacht. Themenschwerpunkt 2015 bildete das Online-Fundraising. Das Spenden-Siegel *FORUM* 2015 fand am 18. Mai im Tagungszentrum Katholische Akademie, Berlin, statt. Es nahmen rund 100 Personen teil.

Ad-hoc-Arbeitsgruppe Werbe- und Verwaltungsausgaben
Zur Überarbeitung des DZI Werbe- und Verwaltungskostenkonzepts haben sich auf Einladung des DZI am 17.11.2015 rund 30 Vertreterinnen und Vertreter von Spenden-Siegel-Organisationen sowie externe Experten bei einem ganztägigen Workshop in Berlin intensiv und konstruktiv ausgetauscht. Im Frühjahr 2016 wird sich die Arbeitsgruppe zu einem weiteren Treffen zusammenfinden, um einen bis dahin vom DZI vorbereiteten Änderungsentwurf für das Verwaltungskostenkonzept zu beraten. Ziel der Arbeitsgruppe ist es, die bereits existierende Berechnungsmethodik begrifflich zu schärfen, inhaltlich zu ergänzen und an aktuelle Entwicklungen anzupassen.

4 Öffentlichkeitsarbeit / Kooperationen

4.1 Öffentlichkeitsarbeit in Zahlen

Medienanfragen

Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des DZI wurde 2015 überwiegend durch den Geschäftsführer und darüber hinaus durch die Leitungsverantwortlichen der Arbeitsbereiche Soziale Literatur und Spenderberatung geleistet. Über die daraus resultierenden Beiträge in Presse, Funk, Fernsehen und im Internet ist es dem DZI trotz seiner sehr knappen Finanzmittel in bedeutendem Umfang möglich, präventiv die allgemeine Öffentlichkeit zu informieren und das Spendenwesen insgesamt zu stärken.

Das DZI entfaltet seine Breitenwirkung zu erheblichen Teilen durch die Medienberichterstattung. 2015 beantwortete es 184 Medienanfragen. Auf der Grundlage einer für das Jahr 2010 durchgeführten Medienresonanzanalyse lässt sich der hieraus resultierenden Medienberichterstattung im Jahr 2015 eine geschätzte Reichweite (Kontaktchancen) von 110 Mio. Nutzern zuordnen. Die Anfragen stammten überwiegend von Zeitungen, Hörfunk und Fernsehen und zum geringeren Teil von sonstigen Medien (vor allem Nachrichtenagenturen).

Pressemitteilungen

2015 veröffentlichte das DZI sechs Presseerklärungen zu folgenden Themen:

09.03.	Spendenbilanz 2014: Allgemeine Spenden legen kräftig zu
23.04.	„Reich durch Einwanderung" – Online informieren
27.04.	„Erdbeben in Nepal" – Richtig spenden
15.05.	Schon 60 Millionen Euro Spenden aus Deutschland für Nepal
27.11.	Black Friday? Cyber Monday? #Giving Tuesday!
17.12.	Spenden stark im Aufwind – Spender gewinnen die Mehrheit

Öffentlichkeitsarbeit in Zahlen

	2015	2014
Medienanfragen gesamt	184	236
davon:		
Radio/TV	80	97
Zeitungen/Zeitschriften	75	103
Agenturen	29	36
Pressemitteilungen	6	5
Nutzung der DZI-Internetseite		
Besucher	200.020	184.754
Einmalige Seitenansichten	709.157	707.876
Aktionen	1.423.080	1.443.901
PDF-Downloads	36.377	28.854

Die Zahl der Medienanfragen hat sich 2015 gegenüber dem Vorjahr verringert, obwohl im Berichtsjahr im Unterschied zu 2014 zwei besondere Spenden relevante Ereignisse eingetreten sind (Erdbeben Nepal, Flüchtlingskrise). In früheren Jahren hatten derartigen Ereignisse stets zu einem deutlichen Zunahme der Medienanfragen an das DZI geführt. Da Nutzung der Online-Angebote der DZI Spenderberatung 2015 signifikant zugenommen hat, könnte sich die gesunkene Anzahl der Medienanfragen dadurch erklären, dass auch die Medienvertreter die DZI-Informationen zunehmend direkt aus dem Online-Angebot abrufen.

Soziale Netzwerke

Seit dem 30.11.2015 ist das DZI mit zwei eigenen Accounts im Kurznachrichtendienst Twitter aktiv: @DZI_Berlin und @Spenderberatung. Beide Accounts betreut der DZI-Geschäftsführer. Das Institut hat sich gegen die Präsenz in weiteren sozialen Netzwerken (z.B. Facebook) entschieden, weil ihm die dazu erforderlichen Personalkapazitäten fehlen und außerdem der Austausch mit den DZI-Partnerorganisationen im Ausland ergeben hat, dass sich die Kommunikation über Twitter deutlich besser als die übrigen sozialen Netzwerke dazu eignet, die unabhängigen Infos einer Spenderberetaung angemessen an die Zielgruppen zu kommunizieren.

4.2 Netzwerkarbeit und Kooperationen

Mit der Netzwerkarbeit erhöht das DZI sein Renommee und den Wirkungsgrad seiner Arbeit. Hier sind insbesondere die folgenden Kooperationen zu nennen:

Berliner Stiftungsrunde

Als Mitglied der „Berliner Stiftungsrunde", eines informellen Zusammenschlusses von 32 vorwiegend großen, in Berlin tätigen Stiftungen, engagiert sich das DZI unter anderem bei der Planung und Durchführung der seit 2010 jährlich angebotenen „Berliner Stiftungswoche". Seit 2013 ist das DZI Mitgesellschafter der Berliner Stiftungswoche gGmbH, die die jährliche Veranstaltung betreibt, und ist der DZI-Geschäftsführer auch Mitglied im Lenkungskreis der Stiftungswoche. Vom 14. bis 24. April 2015 präsentierten mehr als 100 Berliner Stiftungen ihre Arbeit und diskutierten mit tausenden Interessierten über ihre Themen. Dem Schwerpunktthema „Vom digitalen Leben in der analogen Welt" wurde dabei besonders viel Platz eingeräumt. Das DZI hat im Rahmen der Stiftungswoche 2015 eine Vortrags- und Diskussionsveranstaltung mit dem Titel „DIGITAL

Informieren – ANALOG handeln – Die Online-Zukunft von Spendenwerbung, Spenderberatung und Verbraucherschutz" am 17.4.2015 in seinen Lesesaal ausgerichtet.

Bündnis für Gemeinnützigkeit
Das Bündnis für Gemeinnützigkeit ist ein 2009 gegründeter Zusammenschluss von großen Dachverbänden des Dritten Sektors. Sein Ziel ist es, Identität, Gewicht, Außenwirksamkeit und kooperative Aktionsfähigkeit des Dritten Sektors gegenüber Politik und Verwaltung zu stärken. Das DZI gehört seit der Gründung des Bündnisses dessen Beirat aus unabhängigen Experten an.

Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE)
Das BBE ist ein 2002 gegründeter Zusammenschluss von Akteuren aus Bürgergesellschaft, Staat und Wirtschaft. Sein Ziel ist es, die Bürgergesellschaft und bürgerschaftliches Engagement in allen Gesellschafts- und Politikbereichen nachhaltig zu fördern. Das DZI ist Mitglied im BBE und beteiligte sich im Berichtsjahr an der 2013 gegründeten Arbeitsgruppe „Zivilgesellschaftsforschung".

Deutsche Bahn Stiftung gGmbH
Der DZI-Geschäftsführer wirkt beratend im Fachkuratorium Humanitäre Hilfe der 2013 gegründeten Deutsche Bahn Stiftung mit.

Deutscher Engagementpreis
Der Deutsche Engagementpreis wurde 2009 vom Bündnis für Gemeinnützigkeit initiiert und wird seitdem von diesem getragen und jährlich vergeben. Das DZI ist von Anfang an Mitglied im Steuerungskreis des Engagementpreises. Der DZI-Geschäftsführer wurde 2015 von den Mitgliedern des Bündnisses für Gemeinnützigkeit erstmals in die Jury des Engagementpreises entsandt.

International Committee on Fundraising Organizations (ICFO)
Das DZI ist seit dessen Gründung im Jahr 1958 im International Committee on Fundraising Organizations (ICFO) engagiert und ist dort Mitglied. Die Hauptziele des ICFO, in dem sich mit dem DZI zahlreiche ähnliche Spendenauskunftsstellen aus anderen Staaten zusammengeschlossen haben, sind die Verbesserung der Information über international strukturierte Spendenorganisationen, ein wechselseitiges Lernen in Bezug auf Auskunfts- und Prüfmethoden sowie die Unterstützung der Gründung ähnlicher Einrichtungen in zusätzlichen Ländern. In der jüngeren Vergangenheit hat das ICFO Auskunftsstellen in China, Mexiko, Taiwan und den USA als Vollmitglieder neu hinzugewonnen und außerdem Einrichtungen in Japan, Luxemburg, Österreich und der Tschechischen Republik als Fördermitglieder aufgenommen. Über die Aktivitäten der internationalen Vereinigung informieren deren Jahresberichte und weitere Informationen, die unter www.icfo.org veröffentlicht werden.

#GivingTuesday
Das DZI hat 2015 zusammen mit betterplace.org als Gründungspartner die erstmalige Durchführung des #GivingTuesday in Deutschland unterstützt. Seit 2012 rufen gemeinnützige Organisationen in den USA, Kanada und einer immer größer werdenden Zahl weiterer Länder dazu auf, am ersten Dienstag nach Thanksgiving gemeinsam den #GivingTuesday zu begehen, einen Tag zum Helfen, Schenken, Spenden und Teilen. In diesem Zusammenhang hat das DZI insbesondere in seinem zeitgleich publizierten Spendenmagazin, mit einer Pressemitteilung und via Twitter auf Veranstaltungen und Aktionen rund um den #GivingTuesday am 1.12.2015 hingewiesen und zu Engagement aufgerufen.

European Research Network on Philanthropy (ERNOP)
In diesem 2008 vom DZI mitgegründeten europäischen Netzwerk tauschen sich Verbände und wissenschaftliche Einrichtungen in zahlreichen Ländern über die Weiterentwicklung der Statistik des Non-Profit-Sektors und des Spendenwesens aus.

Initiative Transparente Zivilgesellschaft
Das DZI ist Gründungsmitglied und gehört zum Trägerkreis der 2010 auf Betreiben von Transparency International Deutschland gestarteten „Initiative Transparente Zivilgesellschaft". Deren Selbstverpflichtung hat das DZI auch selbst unterzeichnet und veröffentlicht die zugehörigen Informationen auf seiner Website.

Stiftung Warentest
Das DZI steht in regelmäßigem Austausch mit der Stiftung Warentest und hat in diesem Zusammenhang zuletzt im September 2015 mit ihr Empfehlungen für das Engagement in der Flüchtlingshilfe erarbeitet sowie für „test.de" eine Liste vertrauenswürdiger Spendenorganisationen zusammengestellt, die sich für flüchtende Menschen einsetzen.

VENRO
(Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen)
Einen regelmäßigen und engen fachlichen Kontakt unterhält das DZI mit dem Dachverband VENRO. So nahmen der DZI-Geschäftsführer und seine Stellvertreterin im Juni 2015 an einem Informationsaustausch mit der AG Transparenz von VENRO in Friedrichsdorf teil.

Bündnis für nachhaltige Textilien
Das DZI hat 2014 auf Initiative des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung mit 29 weiteren Organisationen, Verbänden und Unternehmen das „Bündnis für nachhaltige Textilien" gegründet. Dessen Ziel ist es, durch klare Standards, wirksame Prüfverfahren und eine verbesserte Verbraucherinformation ethischen Kriterien bei der Produktion und dem Vertrieb von Textilien weltweit zur Durchsetzung zu verhelfen. Das DZI bringt hier neben seinen Fachkenntnissen im Bereich der sozialen Arbeit insbesondere seine Erfahrungen und Kontakte bei der Entwicklung und Anwendung von Prüfverfahren sowie Verbraucherinformation (Spenderberatung) ein. Im Oktober 2015 hat das DZI an der Kick-Off-Veranstaltung der AG Review-Prozess teilgenommen und beteiligt sich seitdem aktiv an der Arbeit dieser Arbeitsgruppe.

Weitere Kooperationen des DZI
- Mitgliedschaft des DZI im wissenschaftlichen Beirat der an der Hamburger Bucerius Law School jährlich veranstalteten „Hamburger Tage des Stiftungs- und Non-Profit-Rechts" (seit 2004)
- Die Verbraucherzentralen und deren örtliche Beratungsstellen im ganzen Bundesgebiet werden mit aktuellen Materialien der Spenderberatung versorgt. Sie weisen ihrerseits regelmäßig in Presseerklärungen auf die Informationen des DZI hin.
- Im ständigen Austausch steht das DZI mit der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) in Rheinland-Pfalz. Die ADD mit Sitz in Trier ist als zentrale Landesbehörde für die Anwendung des Sammlungsgesetzes in Rheinland-Pfalz zuständig. Sie spricht auf Grund eigener Recherchen Sammlungsverbote aus, die allerdings nur in Rheinpfalz-Pfalz wirksam sind. In ihre Argumentation bezieht die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion die Auskünfte der Spenderberatung mit ein. Umgekehrt nimmt das DZI die Erteilung eines Sammlungsverbots in Rheinland-Pfalz in seine Auskünfte als zusätzliche Information mit auf.
- Auch setzte das DZI die Mitwirkung im 2012 konstituierten wissenschaftlichen Beirat des Alice-Salomon-Archivs fort.

Seit 2010 lädt das DZI jährlich zum Sommerfest ein. Am 10.7.2015 nutzten 60 Teilnehmende die Gelegenheit zum geselligen Beisammensein und fachlichen Austausch.

5 Finanzen und Personal

Jahresabschluss 2015

Bilanz zum 31.12.2014		
AKTIVA	**2015** EUR	**2014** EUR
A. Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	35.344,38	41.235,11
Sachanlagen	1.489.959,60	1.543.727,03
Finanzanlagen	835.553,69	646.759,06
	2.360.857,67	2.231.721,20
B. Umlaufvermögen		
Vorräte	59.654,62	95.988,96
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	293.301,62	411.600,31
Sonstige Vermögensgegenstände	17.485,30	18.112,35
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	12.599,15	46.924,35
	383.040,69	572.625,97
C. Rechnungsabgrenzungsposten	319,15	1.303,69
	2.744.217,51	2.805.650,86
PASSIVA	**2015** EUR	**2014** EUR
A. Stiftungsvermögen		
Stiftungskapital	2.313.143,13	2.313.143,13
Zweckgebundene Ergebnisrücklagen	100.546,53	99.876,11
Mittelvortrag	-41.498,39	-7.649,87
	2.372.191,27	2.405.369,37
B. Sonderposten		
Fremdfinanzierte Investitionen	91.684,39	119.915,30
C. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	157.931,33	160.779,09
D. Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.329,03	4.061,25
Sonstige Verbindlichkeiten	117.081,49	115.525,85
	122.410,52	119.587,10
	2.744.217,51	2.805.650,86

Anhang für das Geschäftsjahr 2015

I. Allgemeines

Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen ist eine rechtsfähige Stiftung des privaten Rechts im Sinne der §§ 80 ff. BGB.

Es unterliegt somit nicht der gesetzlichen Verpflichtung zur Aufstellung eines Jahresabschlusses nach Maßgabe der §§ 238 bis 263 HGB.

Der Jahresabschluss des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen, Stiftung des privaten Rechts, für das Geschäftsjahr 2015 wurde analog den Vorschriften des HGB (§§ 242 ff.) für kleine Kapitalgesellschaften und des StiftG Bln aufgestellt.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB gewählt.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Erworbene und selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Das Sachanlagevermögen wird mit Ausnahme von Grund und Boden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen gemäß der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer angesetzt. Auf Grund des deutlichen Anstiegs des Grundstückspreises war per 31.12.2014 für den Grund und Boden eine Zuschreibung auf den ursprünglichen Bodenrichtwert per 31.12.2001 (1.022,58 EUR/m²) vorgenommen worden. Obwohl der Grundstückspreis per 31.12.2015 auf den Bodenrichtwert von 1.700,00 EUR/m² weiter angestiegen ist (Vj. 1.100,00 EUR/m²), erfolgte keine weitere Zuschreibung in der Bilanz, da bereits mit der Anhebung im Vorjahr der Wertansatz aus der zum 31.12.2001 erstmals aufgestellten Vermögensübersicht wieder erreicht wurde.

Selbständig nutzbare bewegliche Anlagegüter, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten zwischen 150,00 EUR und 1.000,00 EUR betragen, werden gemäß § 6 Abs. 2 a EStG in einen Sammelposten eingestellt. Der Sammelposten wird im Wirtschaftsjahr der Bildung und den folgenden vier Wirtschaftsjahren mit jeweils einem Fünftel Gewinn mindernd aufgelöst. Im Falle des Ausscheidens eines solchen Vermögensgegenstands wird der Sammelposten nicht gemindert. Der Sammelposten wird nach Ablauf des fünften auf die Bildung folgenden Jahres als Abgang behandelt.

Die geringwertigen Wirtschaftsgüter mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten bis zu 150,00 EUR werden gemäß § 6 Abs. 2 EStG im Zugangsjahr in voller Höhe als Betriebsausgaben behandelt. Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten oder mit dem

niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet, auch wenn dieser voraussichtlich nicht von Dauer sein wird.

Die Betriebsstoffe sind zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips bewertet. Die fertigen Erzeugnisse sind zu Herstellungskosten bewertet, wobei neben den direkt zurechenbaren Materialeinzelkosten, Fertigungslöhnen und Sondereinzelkosten auch Fertigungs- und Materialgemeinkosten sowie Abschreibungen berücksichtigt werden. Es wurden keine Fremdkapitalzinsen in die Herstellungskosten einbezogen. Kosten der allgemeinen Verwaltung wurden nicht aktiviert. In allen Fällen wurde verlustfrei bewertet. Für angearbeitete Aufträge von Spenden-Siegel-Prüfungen wurden unfertige Leistungen aktiviert, um die Vermögenslage leistungsgerecht darzustellen.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sowie die liquiden Mittel sind mit dem Nominalwert angesetzt.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags (d.h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) angesetzt.

Die Verbindlichkeiten werden zum Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

III. Erläuterungen zur Bilanz

Die Aufgliederung und Entwicklung der Immateriellen Vermögensgegenstände, des Sachanlagevermögens und der Finanzanlagen sowie der hieraus in Anspruch genommenen Abschreibungen sind im Anlagespiegel dargestellt.

Das Finanzanlagevermögen beinhaltet in Höhe von 211 TEUR Eurorenten-Investanteile bei der Bank für Sozialwirtschaft AG, Köln. Diese wurden mit dem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen, wobei im Vergleich zum Vorjahr eine Wertabsenkung in Höhe von 3 TEUR berücksichtigt wurde.

Bei der Beteiligung an anderen Kapitalgesellschaften handelt es sich um einen Geschäftsanteil in Höhe von 1 TEUR an der Berliner Stiftungswoche gGmbH mit Sitz in Berlin.

Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen, Stiftung des privaten Rechts, Berlin

Entwicklung des Anlagevermögens zum 31. Dezember 2015

(Anlagenspiegel)

	ursprüngliche Anschaffungskosten				(kumulierte) Abschreibungen					Buchwerte	
	Stand 01.01.2015	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2015	Stand 01.01.2015	Zugänge	Zu-schreibungen	Abgänge	Stand 31.12.2015	Stand 31.12.2015	Stand 31.12.2014
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I Immaterielle Vermögensgegenstände											
1 Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte u. ä. Rechte u. Werte	47.125,84	0,00	0,00	47.125,84	5.890,73	5.890,73	0,00	0,00	11.781,46	35.344,38	41.235,11
2 Entgeltlich erworbene EDV-Software	90.840,20	0,00	0,00	90.840,20	90.840,20	0,00	0,00	0,00	90.840,20	0,00	0,00
	137.966,04	0,00	0,00	137.966,04	96.730,93	5.890,73	0,00	0,00	102.621,66	35.344,38	41.235,11
II Sachanlagen											
1 Grund und Boden	1.281.297,45	0,00	0,00	1.281.297,45	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.281.297,45	1.281.297,45
2 Gebäude	1.222.796,49	0,00	0,00	1.222.796,49	1.038.772,66	48.911,86	0,00	0,00	1.087.684,52	135.111,97	184.023,83
3 Betriebs-und Geschäftsausstattung	405.196,95	1.056,75	-74,78	406.178,92	390.702,69	5.912,32	0,00	-74,78	396.540,23	9.638,69	14.494,26
4 Bücher- und Zeitschriftenbestand	63.911,49	0,00	0,00	63.911,49	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	63.911,49	63.911,49
	2.973.202,38	1.056,75	-74,78	2.974.184,35	1.429.475,35	54.824,18	0,00	-74,78	1.484.224,75	1.489.959,60	1.543.727,03
III Finanzanlagen											
1 Beteiligungen an anderen Kapitalgesellschaften	1.000,00	0,00	0,00	1.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.000,00	1.000,00
2 Wertpapiere, Tagesgeld	653.160,84	191.323,03	0,00	844.483,87	7.401,78	2.528,40	0,00	0,00	9.930,18	834.553,69	645.759,06
	654.160,84	191.323,03	0,00	845.483,87	7.401,78	2.528,40	0,00	0,00	9.930,18	835.553,69	646.759,06
	3.765.329,26	192.379,78	-74,78	3.957.634,26	1.533.608,06	63.243,31	0,00	-74,78	1.596.776,59	2.360.857,67	2.231.721,20

Die Vorräte beinhalten selbst hergestellte und für den Verkauf vorgesehene Druckerzeugnisse (25 TEUR), angearbeitete Spenden-Siegel-Anträge (32 TEUR) sowie die Bevorratung von Heizöl (3 TEUR).

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben – wie im Vorjahr – eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Hierbei handelt es sich weit überwiegend um Bearbeitungsgebühren für im Dezember 2015 abgeschlossene Spenden-Siegel-Prüfungen, die Anfang des Folgejahres beglichen wurden.

Die historische Zusammensetzung des zu erhaltenden Stiftungskapitals ergibt sich aus einer 1987 erstmalig erfolgten Vermögensaufstellung (Grundbesitz, Sammlungen, Barmittel) in Höhe von 975 TEUR sowie dem Vermögenszuwachs aus einem Grundstücksverkauf von 1.338 TEUR.

Die Bilanz weist einen negativen Mittelvortrag von 41 TEUR aus. In dieser Höhe ist das zu erhaltene Stiftungskapital (Vj. 2.313 TEUR) zum Bilanzstichtag nominal nicht ungeschmälert erhalten. Bezüglich der zum Stiftungsvermögen gehörenden Sachwerte ist insbesondere die Immobilie jedoch unverändert im Vermögen der Stiftung enthalten. Die Schmälerung des Stiftungskapitals ist insbesondere durch die Abschreibung der Immobilie Bernadottestraße 94 verursacht. Für die Immobilie wurden in den vergangenen Jahren Abschreibungen von insgesamt 1.088 TEUR (Vj. 1.039 TEUR) vorgenommen, die das Ergebnis der Stiftung belastet haben und somit zu einer nominalen Reduzierung des Stiftungskapitals geführt haben.

In die Zweckgebundene Rücklage sind gemäß einer Auflage der Stiftungsaufsicht 25 % der erwirtschafteten Kapitalerträge der Geldanlagen aus einem Grundstücksverkauf zuzuführen.

Der Sonderposten wurde für zuschussfinanzierte Investitionen gebildet. Im Wesentlichen handelt es sich hier um die umfassende Renovierung und den Umbau des Institutsgebäudes im Zeitraum 1992/93. Die erfolgswirksame Auflösung erfolgt entsprechend der Abschreibung auf die geförderten Investitionen.

Der Posten Sonstige Rückstellungen beinhaltet hauptsächlich Rückstellungen für Gleitzeit, Überstunden, Urlaub (48 TEUR), Arbeitszeitguthaben (98 TEUR), Jahresabschlusskosten (7 TEUR) und die Berufsgenossenschaft (2 TEUR).

Die Verbindlichkeiten haben – wie im Vorjahr - ausschließlich eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr und sind nicht durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert.

Gewinn- und Verlustrechnung	2015	2014
	EUR	EUR
Zuwendungen	614.285,89	604.285,89
Erträge aus Publikations- und Informationstätigkeit	814.207,62	684.186,86
Änderung des Bestands an fertigen Erzeugnissen und in Arbeit befindlichen Aufträgen	-34.679,18	60.792,00
Sonstige betriebliche Erträge	35.876,48	219.442,27
Materialaufwand	-52.206,00	-45.566,01
Personalaufwand	-1.193.486,18	-1.165.614,43
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-60.714,91	-61.688,05
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-126.476,41	-97.935,49
Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	2.528,40	4.214,00
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.344,71	5.551,92
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-2.528,40	0,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-13,83	-37,00
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**138,19**	**207.631,96**
Steuern vom Einkommen vom Ertrag	-33.316,29	-27.193,10
Jahresüberschuss/-verlust	**-33.178,10**	**180.438,86**
Mittelvortrag aus dem Vorjahr	-7.649,87	-189.447,82
Entnahmen von zweckgebundenen Rücklagen	797,85	3.925,59
Einstellung in die zweckgebundene Rücklage	-1.468,27	-2.566,50
Bilanzergebnis/Mittelvortrag	**-41.498,39**	**-7.649,87**

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Zuwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	TEUR
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend	270
Landesamt für Gesundheit und Soziales, Land Berlin	185
Engagement Global im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung	90
Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e.V.	20
Deutscher Industrie- und Handelskammertag	25
Weitere Bundesländer	4
Verein zur Förderung der Stiftung Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen e.V.	20
	614

Die Erträge aus Publikations- und Informationstätigkeit setzen sich wie folgt zusammen:

	TEUR
Steuerpflichtiger wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb (insb. Spenden-Siegel)	750
Bibliothek und Literaturdokumentation	28
Fachzeitschrift „Soziale Arbeit" und „Soziale Arbeit SPEZIAL"	31
„DZI Spenden-Almanach" und „Spendenbericht Deutschland 2010"	5
	814

Die Erträge aus den Bearbeitungsgebühren des Spenden-Siegels sind Einnahmen des steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetriebs.

In den Sonstigen betrieblichen Erträgen sind 28 TEUR aus der Auflösung des Sonderpostens für fremdfinanzierte Investitionen enthalten, die zu einem wesentlichen Teil entsprechend der Abschreibung auf die durch Drittmittel geförderte Modernisierung des Gebäudes Bernadottestraße 94 im Zeitraum 1992/93 erfolgt.

Der Materialaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	TEUR
Herstellungskosten „Soziale Arbeit" und "Soziale Arbeit SPEZIAL"	32
Herstellungskosten Spenden-Siegel-Informationen	3
Herstellkosten „DZI Spenden-Almanach"	7
Ergänzung Bibliothek	10
	52

Der Personalaufwand (Gehälter und soziale Abgaben) setzt sich wie folgt zusammen:

	TEUR
Spenden-Siegel und übriger steuerpflichtiger wirtsch. Geschäftsbetrieb	534
Spendenauskünfte und Information	356
Bibliothek, Literaturdokumentation, Fachzeitschrift „Soziale Arbeit"	303
	1.193

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	TEUR
Allgemeine Betriebskosten	35
Verwaltung	21
Rechts- und Beratungskosten	24
Instandhaltung und Reparatur	12
Reisekosten	6
Werbung und Öffentlichkeitsarbeit	9
Übrige	19
	126

Die Überleitung vom Jahresergebnis zum Mittelvortrag ergibt sich wie folgt:

	TEUR
Jahresverlust 2015	-33.178,10
Mittelvortrag zum 31.12.2014	-7.649,87
Verwendung der zweckgebundenen Rücklage (Entnahme)	797,85
Einstellung in die zweckgebundene Rücklage	-1.468,27
Stand Mittelvortrag per 31.12.2015	-41.498,39

Der negative Mittelvortrag ist in den Vorjahren insbesondere durch die Abschreibung der stiftungseigenen, selbst genutzten Immobilie Bernadottestraße 94 verursacht. Für diese wurden nach der umfassenden und in der Bilanz aktivierten Gebäudemodernisierung 1992/93 seither Abschreibungen von insgesamt 1.088 TEUR (Vj. 1.039 TEUR) vorgenommen, die das Ergebnis der Stiftung belastet und somit zu einer nominalen Reduzierung des Stiftungskapitals geführt haben.

V. Sonstige Angaben

Es bestehen keine Haftungsverhältnisse im Sinne des § 251 HGB.

Gemäß § 6 der Satzung wird die Geschäftsführung durch den Geschäftsführer wahrgenommen.

In 2015 waren Herr Dipl.-Vw. Burkhard Wilke Geschäftsführer und Frau Dipl.-Vw. Christel Neff stellvertretende Geschäftsführerin.

Im Jahr 2015 betrugen die Gesamtbezüge des Geschäftsführers 89.285,50 EUR und die der stellver-

tretenden Geschäftsführerin 85.215,21 EUR. Die Gehälter beziehen sich jeweils auf das Gesamtjahr.

Im Jahresdurchschnitt waren 21 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

Dem Vorstand des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen gehörten im Berichtsjahr an:
Frau Prof. Ingrid Stahmer für den Senat von Berlin
- Vorsitzende -

Herr Dr. Ulrich Koch für den Deutschen Industrie- und Handelskammertag
- stellvertretender Vorsitzender -

Frau Christiane Viere für das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Frau Elona Müller-Preinesberger für den Deutschen Städtetag

Herr Dr. Gerhard Timm für die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e.V.

Berlin, den 13. Mai 2016

Burkhard Wilke
Geschäftsführer

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen, Stiftung des privaten Rechts, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Durch § 8 Abs. 2 S. 3 StiftG Bln wurde der Prüfungsgegenstand erweitert. Die Prüfung erstreckt sich daher auch auf die Erhaltung des Stiftungsvermögens und die satzungsgemäße Verwendung der Stiftungsmittel. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Stiftung. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung sowie über den erweiterten Prüfungsgegenstand abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB und § 8 StiftG Bln unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Anforderungen, die sich aus der Erweiterung des Prüfungsgegenstandes nach § 8 Abs. 2 S. 3 StiftG Bln ergeben, erfüllt wurden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Stiftung sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung.

Die Prüfung der satzungsgemäßen Verwendung der Stiftungsmittel für das Jahr 2015 hat keine Einwendungen ergeben. Das Stiftungskapital von TEUR 2.313 ist zum Bilanzstichtag in Höhe des negativen Mittelvortrags von nominal TEUR 8 geschmälert.

Berlin, 6. Juni 2016

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Diederichs	Ottenhus
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Personaleinsatz

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte das DZI 21 festangestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

13 Vollzeitkräfte (2014: 13)
- 9 wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen (2014: 9)
  davon eine Mitarbeiterin in Elternzeit
- 4 Sachbearbeiter/-innen (2014: 4)

8 Teilzeitkräfte (2014: 9)
- 2 wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen (2014: 2)
- 6 Sachbearbeiter/-innen (2014: 7)

Insgesamt waren am Jahresende 14 Frauen und sieben Männer im DZI beschäftigt.

Die Vergütung der DZI-Beschäftigten folgt seit dem 1.1.2013 den Bestimmungen des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst des Landes Berlin.

Angaben zur Vergütungsstruktur 2015 (in EUR):

Sachbearbeiter/-innen	30.000 – 50.000
Wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen	50.000 – 70.000
Wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen und Geschäftsführung	80.000 – 90.000

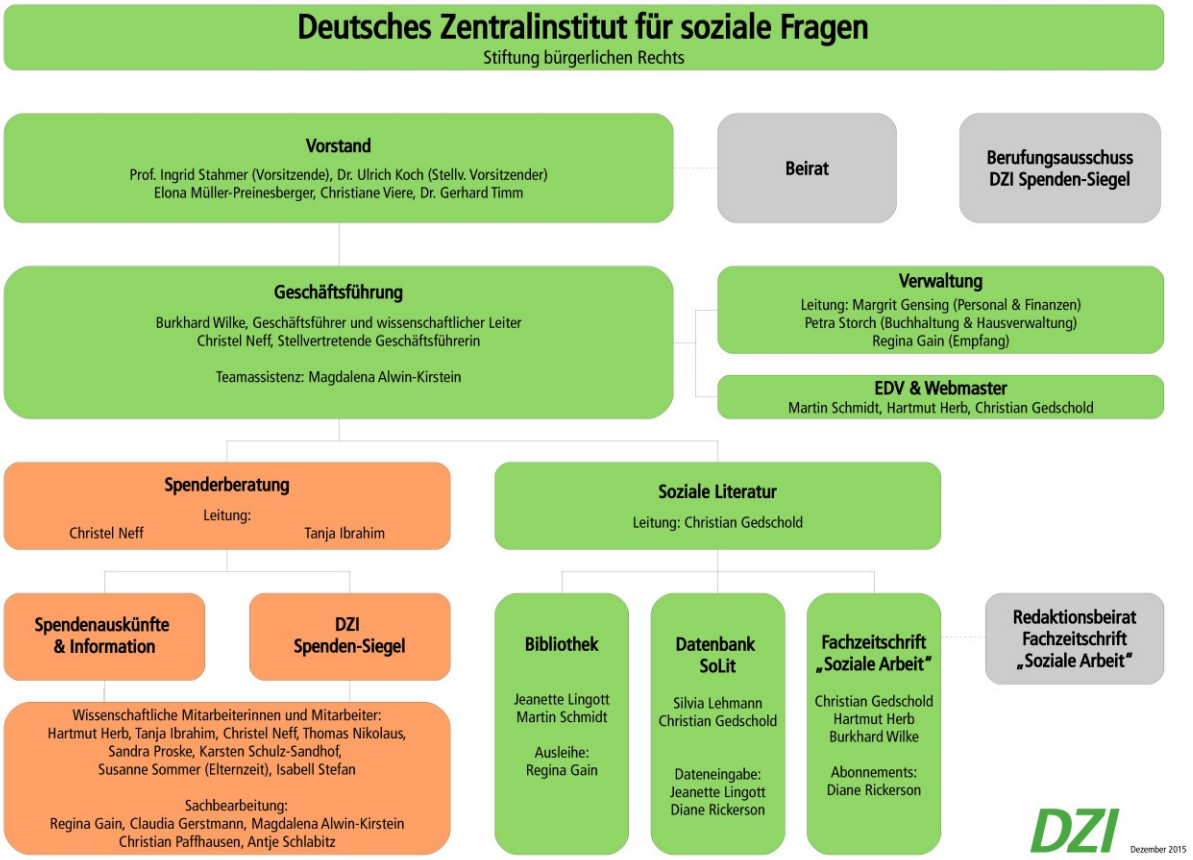
Im Bereich Spenderberatung wurde eine Sachbearbeiterin Ende März 2015 in den Ruhestand verabschiedet. Bei einer weiteren Sachbearbeiterin wurde die Wochenarbeitszeit von 50% auf 75% erhöht, so dass sie Verwaltungsaufgaben im Bereich Spendenauskünfte & Information zusätzlich übernehmen konnte. Zudem war im Bereich Spenderberatung ein wissenschaftlicher Mitarbeiter befristet zum Jahresende angestellt.

2015 war die Praktikantin einer Fachhochschule im Bereich Literaturdokumentation tätig.

Für die Dokumentation und Eingabe von Literatureinheiten und die Durchführung der Schreibwerkstatt arbeitete das DZI im Jahr 2015 jeweils mit einer Honorarkraft zusammen.

Ehrenamtliche Mitarbeit

Neben den Vorstandsmitgliedern, die ehrenamtlich tätig sind und keinerlei Bezüge oder Sachzuwendungen von der Stiftung DZI erhalten, leisten auch alle anderen Gremienmitglieder ihre Arbeit für das DZI ehrenamtlich. Frau Heidi Koschwitz, die bis zu ihrem Eintritt in den Ruhestand im Dezember 2014 als wissenschaftliche Mitarbeiterin und stellvertretende Geschäftsführerin hauptamtlich für das DZI tätig war, unterstützt die Aufarbeitung des Institutsarchivs, die Einarbeitung übernommener Einzelsammlungen sowie die Vorbereitung der 125-Jahr-Feier (2018) seit 2015 auf ehrenamtlicher Basis.



6 Strategie und Entwicklung

6.1 Qualitätssicherung

Die ständige Fortentwicklung und Anwendung von Dokumentations- und Auskunftstätigkeit, Beurteilungsmaßstäben und Prüfmethodik stellen eine anspruchsvolle Aufgabe dar, die nur unter fortwährender interner Kommunikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und durch intensive Beteiligung an externen Fachdiskussionen erfüllt werden kann. So nehmen Mitarbeitende des DZI an wichtigen nationalen und internationalen Fachveranstaltungen teil, um die Leistungen des DZI darzustellen, durch neue Erkenntnisse zu verbessern und an den Arbeitsergebnissen anderer zu messen.

Eine besonders große Bedeutung in Bezug auf die Entwicklung von Qualitätsstandards und Qualitätssicherungsmaßnahmen kommt dem regelmäßigen fachlichen Austausch des DZI im Rahmen des internationalen Dachverbands ICFO zu. In Anlehnung an Best-Practice-Beispiele anderer ICFO-Mitglieder hat das DZI in den vergangenen Jahren einige Neuerungen eingeführt, darunter die Methode für Zwischenprüfungen. zudem hat es ein neues Prüfberichtformat entwickelt, eine Art Checkliste, die die Dokumentation des Prüfergebnisses deutlich verkürzen soll.

Am 1.1.2011 trat eine überarbeitete Version der Spenden-Siegel-Standards in Kraft. Nach einer vierjährigen Erprobung hat die Spenderberatung 2015 einige Nachbesserungen erarbeitet. Der Prozess wurde im Wesentlichen von einem Teil der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Spenderberatung getragen, wobei Informationen und externe Einschätzungen aus der Praxis von Organisationen sowie von Dachverbänden des Spendensektors berücksichtigt wurden. Der Änderungsentwurf wurde den Siegel-Organisationen und weiteren Stakeholdern des Spendensektors zur Kommentierung übermittelt. Die veränderten Siegel-Leitlinien wurden vom Vorstand der Stiftung DZI verabschiedet und traten am 1.1.2016 in Kraft.

Wirkungsbericht

Seit 2014 erstellt das DZI im jährlichen Rhythmus einen Wirkungsbericht „Spenderberatung", der sich am Berichtsstandard für soziale Organisationen – Social Reporting Standard – orientiert. Dieses Berichtsformat umfasst Aktivitäten, Ergebnisse und Wirkungen. Er schließt an frühere Selbstevaluationen der Spenderberatung an, die das DZI für die Jahre 2005 und 2008 durchgeführt hatte. Aus Sicht des DZI fördert das klare Berichtsformat die Transparenz sowohl gegenüber Zuwendungsgebern als auch anderen Interessierten.

Der vom DZI auch online veröffentlichte Wirkungsbericht Spenderberatung 2015 kommt zu dem Ergebnis, dass die Weiterentwicklung und Optimierung der Arbeitsabläufe der Senderberatung im Sinne der Qualitätssicherung weiter eine hohe Priorität hat. Das Qualitätsmanagement des Arbeitsbereichs Spendenauskünfte & Information ist von umso größerer Bedeutung, als ein Großteil der veröffentlichten Auskünfte zu Organisationen ohne Spenden-Siegel negative oder zumindest kritische Wertungen beinhaltet und diese durch die Online-Veröffentlichung viel stärker nachgefragt werden als in der Vergangenheit. Die DZI-internen Prozesse zur Qualitätssicherung wie Richtlinien, die das strikte Vorgehen bei der Auskunftserarbeitung und -erteilung regeln, oder die Anwendung des Vier-Augen-Prinzip bei der Veröffentlichung von Auskünften, haben sich in dieser Hinsicht bewährt. Allerdings sind in den vergangenen drei Jahren im Zusammenhang mit den veröffentlichten Informationen und Einschätzungen auch juristische Risiken zutage getreten, die es im Rahmen der Auskunftserstellung zusätzlich zu berücksichtigen gilt. 2015 war die Spenderberatung etwas häufiger als in der Vergangenheit mit rechtlichen Auseinandersetzungen befasst, die sich zumeist auf einen schriftlichen Austausch mit den Rechtsberatern der betreffenden Organisationen beschränkten.

Die Spenderberatung steht insgesamt vor der Aufgabe, mögliche Risikoquellen fortwährend zu identifizieren und hieraus resultierende Anforderungen in das eigene Qualitätsmanagement zu integrieren, damit potenzielle Angriffsflächen von vornherein möglichst ausgeschlossen werden können. Um hierfür notwendige Kapazitätsreserven zu erschließen, hat das DZI den Rhythmus der Auskunftsaktualisierung im Januar 2015 von einem Jahr auf zwei Jahre verlängert, und sich dabei auch an den Auskunftsmethoden vergleichbarer Spenderberatungen im Ausland orientiert.

Zielsetzungen der Spenderberatung

Für die nächsten Jahre hat sich die Spenderberatung folgende Ziele für den Arbeitsbereich „Spendenauskünfte & Information" gesteckt:

- Die über die DZI-Website abrufbaren Auskünfte werden auf alle nachgefragten Organisationen erweitert.
- Die Organisationen-Portraits werden um weitere Detailinformationen über die einzelnen Organisationen ergänzt.
- Der bereits reduzierte Rückstand bei der Erarbeitung von problematischen Auskünften soll weiter abgebaut werden.
- Die bisherige Dokumentation soll auf zusätzliche Spendensektoren, insbesondere Tierschutz, Kultur und Bildung, ausgeweitet werden, die zwar von der Öffentlichkeit nachgefragt werden, für deren Einbeziehung beim DZI aber noch die finanzielle Grundlage fehlt.
- Verbesserung der Finanzierung der Spenderberatung, damit diese ihre Öffentlichkeitsarbeit stärken und den Bekanntheitsgrad sowie die Außenwirkung weiter steigern kann.

6.2 Chancen und Risiken

Das DZI verfügt mit seiner Dokumentations- und Auskunftstätigkeit, seinem spezifischen Fachwissen zu Spendenorganisationen, als Anbieter der umfassendsten deutschsprachigen Literaturdatenbank und Fachbibliothek für die Soziale Arbeit, Sozialpädagogik und Wohlfahrtspflege über langjährige Expertisen und eine hohe Anerkennung im In- und Ausland. In Verbindung dieser Dienstleistungsangebote mit neu im Zusammenhang mit Digitalisierung und Globalisierungsfragen entstehenden Thematiken leistet das DZI einen wichtigen zivilgesellschaftlichen Beitrag. Der weitere Ausbau der DZI-Website zur digitalen Plattform für Spenderberatung bietet hierbei ebenso große Zukunftschancen wie auch die Entwicklung neuer digitaler Dokumentationsformen im Arbeitsbereich Soziale Literatur, etwa beim geplanten Aufbau eines Online-Registers für psychosoziale Online-Beratungsangebote.

So fundiert und zugleich zeitgemäß ausgerichtet die heutigen Angebote des DZI auch sind, so tiefgreifend haben sich in den vergangenen zwei Jahrzehnten seine wirtschaftlichen Grundlagen verändert: Über einen langen Zeitraum finanzierten öffentliche Zuwendungen des Landes Berlin und des Bundes rund 90 Prozent des jährlichen Budgets. Seit 1992 hat das DZI aber vor allem durch die Einführung des Spenden-Siegels die Eigeneinnahmen mit stetig zunehmendem Anteil zur wichtigsten Finanzierungsquelle entwickelt.

Den Großteil seiner Arbeit finanziert das DZI inzwischen aus Eigeneinnahmen (2015: 62%). Hierzu gehören vor allem Erträge aus dem Spenden-Siegel und aus Kooperationen sowie aus der Dienstleistung der Bibliothek und dem Verkauf der Zeitschrift Soziale Arbeit. Eine weitere wesentliche Einnahmequelle sind Zuwendungen der öffentlichen Hand.

Der hohe Anteil der Eigeneinnahmen (2015: TEUR 750) hat aber auch seine Grenzen und Risiken. Denn von Seiten der Öffentlichkeit wird dem DZI nicht zuletzt wegen seines unabhängigen Status ein hohes Maß an Glaubwürdigkeit („Expertenfunktion") zugemessen. Die Unabhängigkeit des DZI wird dabei entscheidend auf seine breite fachliche Reputation und die Beteiligung öffentlicher Stellen an der Trägerschaft und der Finanzierung des Instituts zurückgeführt. Da der Großteil der Eigeneinnahmen durch die Prüfungsgebühren des Spenden-Siegels aufgebracht wird, unterstellen Kritiker dem DZI mitunter wirtschaftliche Eigeninteressen und ziehen damit unzutreffender Weise seine Unabhängigkeit und Neutralität in Zweifel. Die beträchtlichen Einnahmen durch Prüfgebühren tragen auch dazu bei, dass einzelne Organisationen mit Spenden-Siegel oder Dachverbände das DZI inzwischen teilweise eher als Dienstleister denn als neutrale Prüfinstitution sehen.

Die erfolgreiche Entwicklung der Eigeneinnahmen ist insofern mit dem Risiko behaftet, dass dem DZI die notwendige Neutralität und Unabhängigkeit weniger als in der Vergangenheit zugemessen wird. Jedoch ist festzustellen, dass mit Ausnahme des Jahres 2015 (Einmaleffekt wegen Rückstandsaufarbeitung Spenden-Siegel) die Einnahmen aus dem Spenden-Siegel aufgrund der 2011 erfolgten Verschärfung der Siegel-Standards an relativer Bedeutung für das DZI-Budget verloren haben. Eine weitere Entlastung hat hinsichtlich der ausgewogenen Finanzierung die Entscheidung des Berliner Abgeordnetenhauses bewirkt, die jährliche institutionelle Zuwendung an das DZI ab 2016 um 100.000 Euro auf 285.000 Euro zu erhöhen. Diese Entscheidung trägt dazu bei, die erfolgreiche zukünftige Entwicklung der DZI-Dienstleistungen zu sichern und zugleich seine herausragende Rolle als anerkannter „Spenden-TÜV" nicht zu gefährden.

Über die rechtlichen Risiken im Bereich der Spenderberatung gibt der vorausgehende Abschnitt „Qualitätssicherung" umfassend Auskunft. Zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang, das eine zunächst im Mai 2015 vom Landgericht Köln erlassene Einstweilige Verfügung gegen die vom DZI veröffentlichte Auskunft zum Verein Deutsche Lebensbrücke e.V., München, vom Landgericht im November 2015 aufgrund der vom DZI eingelegten Beschwerde wieder aufgehoben wurde. Über die von der Deutschen Lebensbrücke e.V. gegen dieses Urteil des Landgerichts eingelegte Berufung verhandelt im Jahr 2016 das Oberlandesgericht Köln.

7 Stiftungsorgane und Gremien

Vorstand

Die Stiftung wird gerichtlich und außergerichtlich durch den Vorstand vertreten. Dieser besteht aus fünf Personen, von denen je eine vom Deutschen Städtetag, vom Deutschen Industrie- und Handelskammertag, von der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e.V., vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und vom Senat von Berlin bestellt und abberufen wird. Das vom Senat von Berlin bestellte Vorstandsmitglied führt den Vorsitz im Vorstand. Ein weiteres Vorstandsmitglied wird auf unbegrenzte Zeit vom Vorstand für den stellvertretenden Vorsitz gewählt. Dem Vorstand gehörten 2015 folgende Personen an:

Vorstand der Stiftung DZI

Prof. Ingrid Stahmer
Vorsitzende
Senatorin a. D., Senat von Berlin

Dr. Ulrich Koch
Stellv. Vorsitzender
Deutscher Industrie- und Handelskammertag

Christiane Viere
Leiterin der Unterabteilung 30 in der Abteilung 3 „Demographischer Wandel, Ältere Menschen, Wohlfahrtspflege" im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Elona Müller-Preinesberger
Beigeordnete für Soziales, Jugend, Gesundheit und Ordnung der Landeshauptstadt Potsdam, für den Deutschen Städtetag

Dr. Gerhard Timm
Geschäftsführer der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e.V.

Geschäftsführung

Der Vorstand bestellt eine Person für die Führung der Geschäfte und benennt auf deren Vorschlag auch eine Stellvertretung. Die Geschäftsführung wiederum stellt die zu ihrer Unterstützung und zur Durchführung der satzungsmäßigen Aufgaben erforderlichen Mitarbeitenden im Rahmen des Haushaltsplanes ein. Die Geschäftsführung führt die laufenden Geschäfte der Verwaltung und der wissenschaftlichen Leitung der Stiftung nach Maßgabe der Satzung und der Geschäftsordnung des Vorstandes. Die Mitglieder der Geschäftsführung sind besondere Vertreterinnen und Vertreter im Sinne des § 30 BGB. Geschäftsführer und wissenschaftlicher Leiter des DZI ist Herr Burkhard Wilke. Stellvertretende Geschäftsführerin ist Frau Christel Neff.

Stiftungsbeirat

Der Beirat wurde 2015 in veränderter Zusammensetzung neu berufen, und zwar auf der Grundlage eines vom DZI-Vorstand zuvor erarbeiteten und mit den Gremien diskutierten Reformkonzeptes. Der Beirat hat nach den Bestimmungen der Stiftungssatzung die Aufgabe, bei der Organisation und Durchführung der Tätigkeiten der Stiftung beratend zu wirken. Er besteht aus den nachstehend genannten Vertreterinnen und Vertretern von mit der Wohlfahrtspflege verbundenen Institutionen und Organisationen sowie aus Fachpersönlichkeiten. Die erste Sitzung des neu berufenen Stiftungsbeirats fand am 9.10.2015 statt. Ein Schwerpunkt des dreistündigen Treffens war die Erörterung der geplanten Änderungen bei den Spenden-Siegel-Leitlinien.

Beirat der Stiftung DZI

Dr. Eltje Aderhold
Auswärtiges Amt
Leiterin des Arbeitsstabs Humanitäre Hilfe

Prof. Dr. Rolf G. Heinze
Ruhr-Universität Bochum
Lehrstuhl für Allgemeine Soziologie, Arbeit und Wirtschaft

Christoph Hilligen
VENRO – Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen e.V.
Mitglied des Vorstands

Bertram Hörauf
Hessisches Ministerium für Soziales und Integration Leiter der Abteilung III "Arbeit"

Markus Hofmann
Deutscher Gewerkschaftsbund – Bundesvorstand Leiter der Abteilung Sozialpolitik

Ulrich Hüttenbach
BDA – Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände
Leiter Verwaltung und Verbandsorganisation

Prof. Dr. Ulrike Kostka
Caritasverband für die Erzdiözese Berlin e.V.
Diözesancaritasdirektorin

Sibylle Kraus
Deutsche Vereinigung für Soziale Arbeit im Gesundheitswesen e.V.
Mitglied des Vorstands

Stefan Kühnlenz
Stiftung Warentest
Leiter Geldanlage, Altersvorsorge, Kredite und Steuern

Michael Löher
Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V.
Vorstand

Bernhard Pollmeyer
Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen
Leiter der Abteilung V „Soziales"

Prof. Dr. Christian Spatschek
Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit e.V.
Mitglied des Vorstands

Elisabeth Viebig
Daimler AG
Leiterin Spendenwesen/Mitgliedschaften

Prof. Dr. Birgit Weitemeyer
Bucerius Law School, Hamburg
Direktorin des Instituts für Stiftungsrecht und das Recht der Non-Profit-Organisationen
Mitglied des Beirats im Bundesverband Deutscher Stiftungen e.V.

Prof. Dr. Brigitte Wießmeier
Evangelische Hochschule Berlin (EHB)
Stellvertretende Vorsitzende des Instituts für Innovation und Beratung an der EHB

Berufungsausschuss

In den Berufungsausschuss für das DZI Spenden-Siegel, der im Fall der Ablehnung eines Spenden-Siegel-Antrags oder des Entzugs des Siegels von der betreffenden Organisation angerufen werden kann, hat der Vorstand der Stiftung DZI gemäß den Spenden-Siegel-Leitlinien folgende Persönlichkeiten berufen:

Berufungsausschuss für das DZI Spenden-Siegel

Simone Schaefer
Vorsitzende Richterin am Landessozialgericht Potsdam

Franziska Donner
Diplom-Volkswirtin (bis 2008: Leiterin des Berliner Büros der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit)

Dr. Reinhard Hempelmann
Leiter der Ev. Zentralstelle für Weltanschauungsfragen, Berlin

Dr. sc. Eckard Priller
Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB)

Lutz Wilde
Chef vom Dienst, Redaktion test.de, Stiftung Warentest

Der Berufungsausschuss für das Spenden-Siegel wurde 2015 nicht angerufen.

Redaktionsbeirat Soziale Arbeit

Dem Redaktionsbeirat für die Fachzeitschrift Soziale Arbeit gehörten 2015 folgende Persönlichkeiten an:

Redaktionsbeirat

Prof. Dr. Anusheh Rafi (ab März.2015)
Evangelische Hochschule Berlin

Dr. Birgit Hoppe
Sozialpädagogisches Institut Berlin

Prof. Dr. Ulrike Kostka
Caritasverband für die Erzdiözese Berlin e.V.

Sibylle Kraus
Deutsche Vereinigung für Sozialarbeit im Gesundheitswesen e.V.

Elke Krüger (bis März 2015)
Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, Landesverband Berlin e.V.

Prof. Dr. Christine Labonté-Roset, Berlin

Manfred Omankowsky
Bürgermeister-Reuter-Stiftung

Prof. Dr. Peter Reinicke, Berlin

Dr. Gabriele Schlimper (ab März 2015)
Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, Landesverband Berlin e.V.

Helga Schneider-Schelte
Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.

Prof. Dr. Christian Spatscheck
Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit e.V.

Prof. Dr. Birgit Steffens (bis März 2015)
Evangelische Hochschule Berlin

Heinrich Stockschlaeder
Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales

Prof. Dr. Bettina Völter
Alice Salomon Hochschule Berlin

Prof. Dr. Ralf-Bruno Zimmermann
Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin

8 Förderverein der Stiftung DZI

Wer die Arbeit des DZI finanziell unterstützen will, kann dies durch freiwillige finanzielle Beiträge über den Verein zur Förderung der Stiftung Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen e.V. tun. Aufgabe des Vereins ist es, die Tätigkeiten des Instituts dauerhaft und nachhaltig zu unterstützen. Der Vorstand des Fördervereins ist gemäß Satzung personenidentisch mit dem Vorstand der Stiftung DZI.

Verein zur Förderung der Stiftung DZI e.V.		
Einnahmen- und Ausgabenrechnung	**2015**	**2014**
Einnahmen	EUR	EUR
Mitgliederbeiträge	8.770,00	9.020,00
Zuwendungen der Mitglieder:		
Ruth Lindemann	20,00	20,00
Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, LV Berlin	357,90	359,90
Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft	613,55	613,55
Bundesvereinigung der Deutschen AG-Verbände	869,20	869,20
Landesbank Berlin AG	357,90	357,90
Robert Bosch GmbH	1.850,00	1.850,00
BASF AG	1.850,00	1.850,00
Sonderzuwendungen (Spenden)	20,00	–
Rückzahlung Liquiditätshilfe	0,00	8.634,33
Zinserträge	0,12	0,15
Summe Einnahmen	**14.708,67**	**23.575,03**
Ausgaben		
Rechts-und Beratungskosten	1.011,20	1.011,20
Sonstige Kosten	539,62	607,79
Beitrag Berliner Stiftungswoche	2.500,00	2.500,00
ICFO-Beitrag	–	1.588,00
Internetbetriebskosten WebPlus	–	177,32
Sommerempfang DZI	989,79	814,41
Betriebsausflug DZI	323,70	244,40
Aufwandsentschädigung ehrenamtliche Arbeit	–	130,00
Sonstige	93,29	30,00
Zuwendung an das DZI	20.000,00	10.000,00
Summe Ausgaben	**25.457,60**	**17.103,12**
Einnahmen-/Ausgaben-Überschuss	**-10.748,93**	**6.471,91**

Spenden, Zuwendungen und Mitgliedsbeiträge an den Verein werden für Maßnahmen des DZI eingesetzt. Besonders im Bereich Öffentlichkeitsarbeit, der fachlichen Vernetzung oder bei der technischen Ausstattung des Instituts sind die Zuwendungen des Fördervereins eine wertvolle Hilfe. Mitglieder des Vereins sind Hochschulen, Unternehmen, Verbände und Behörden, aber auch Einzelpersonen. Über die Aufnahme neuer Mitglieder entscheidet der Vorstand. Dem Verein gehörten Ende 2015 insgesamt 44 Mitglieder an.

Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt 50 Euro für Einzelpersonen und 150 Euro für juristische Personen. Viele Mitglieder leisten darüber hinaus regelmäßige Spenden an den Verein.

Eine Mitgliedschaft hat auch begrenzte Vorteile für die Mitglieder selbst. Dabei handelt es sich insbesondere um Preisermäßigungen bei der Nutzung der Online-Datenbank und einen regelmäßigen Informationsaustausch.

Bei ihrer Versammlung am 9. Oktober 2015 beschlossen die Mitglieder des Fördervereins Änderungen in den §§ 2, 3, 7 und 9 der Satzung. Sie genehmigten die Jahresrechnungen 2012, 2013 und 2014 des Vereins, die zuvor jeweils einer Prüferischen Durchsicht durch die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft unterzogen worden waren, und erteilten dem Vorstand für diese Bezugsjahre Entlastung. Auch die Einnahmen- und Ausgabenrechnung sowie die Vermögensaufstellung für das Geschäftsjahr 2015 unterlagen der Prüferischen Durchsicht der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

Die aktuelle Satzung sowie die Rechnungslegungen des Vereins werden mit weiteren Informationen zum Verein auf der Website des DZI veröffentlicht.

Anhang
1. Terminauswahl 2015

Gremien, Arbeitskreise, Veranstaltungen

Sitzungen des Vorstands der Stiftung DZI und des Vereins zur Förderung der Stiftung DZI e.V.
10.2., 30.6., 27.10.2015, Berlin

Sitzung des Beirats der Stiftung DZI
9.10.2015, Berlin

Mitgliederversammlung des Vereins zur Förderung der Stiftung DZI
9.10.2015, Berlin

Sitzung Redaktionsbeirat Fachzeitschrift „Soziale Arbeit"
2.11.2015, Berlin

Schreibwerkstatt für Bachelor-Kandidaten der Evangelischen Hochschule Berlin im DZI
8.1.2015, Berlin

Dialogveranstaltung „DIGITAL Informieren – ANALOG handeln – Die Online-Zukunft von Spendenwerbung, Spenderberatung und Verbraucherschutz"
17.4.2015, Berlin

DZI Spenden-Siegel*FORUM* 2015
18.5.2015, Berlin

Symposium „Widerstand in der sozialen Arbeit"
29.5.2015, Berlin

Sommerfest des DZI
10.7.2015, Berlin

Schreibwerkstatt für Promotionskolloquium der Alice Salomon Hochschule Berlin im DZI
5.9.2015, Berlin

Vorstellung der DZI-Bibliothek für Studierende
16.1., 19.1., 30.1., 12.5., 24.6., 25.6., 4.11., 6.11., 13.11., 24.11., 15.12.2015, Berlin

Vorträge, Podiumsdiskussionen

Don en Confiance Luxembourg „Spendenprüfung und Selbstverpflichtungen im internationalen Vergleich"
26.2.2015, Luxemburg (Vortrag)

Eröffnungsdiskussion Deutscher Fundraising Kongress
19.5.2015, Berlin (Podiumsdiskussion)

Gesellschafterversammlung der Johannes-Hospiz Münster gGmbH
1.6.2015, Münster (Vortrag)

ICFO Conference 2015 „Cultural Differences that Influence Trustin Charities and Fundraising Strategies"
12.6.2015, Washington D.C. (Vortrag)

11. Europäischer Katastrophenschutzkongress „Spendenaufkommen: Zweckbindung, Nachhaltigkeit und Transparenz"
29.9.2015, Berlin (Vortrag)

Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin „Transparenz und Vertrauensbildung für Spenden sammelnde Organisationen"
18.11.2015, Berlin (Vortrag)

Beiräte, Projektgruppen, Jurys

Beirat des Bündnisses für Gemeinnützigkeit
8.-9.1.2015, Genshagen, 22.4., 9.9.2015, Berlin

Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement, AG 10 Zivilgesellschaftsforschung
13.3., 26.6.2015, Berlin

Trägerkreis Initiative Transparente Zivilgesellschaft
8.9., 16.12.2015, Berlin

Jury Deutscher Engagementpreis
8.9.2015, Berlin

Steuerungsgruppe Deutscher Engagementpreis
22.4., 9.9.2015, Berlin

Berliner Stiftungsrunde (inkl. Lenkungskreis)
20.1., 17.2., 8.4., 13.5., 2.7., 17.9., 4.11.2015, Berlin

Gesellschafterversammlung Berliner Stiftungswoche gGmbH
10.11.2015, Berlin

Jahrestagung / Mitgliederversammlung Textilbündnis BMZ
15.-16.10.2015, Berlin

DZI-Präsentationsstände

Fachtag Regionaler Sozialpädagogischer Dienst
25.3.2015, Berlin

Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit
28.-29.4.2015, Würzburg

Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Systemische Sozialarbeit
13.11.2015, Potsdam

49. Bundesfachtagung des Berufs- und Fachverbandes Heilpädagogik e.V.
13.-15.11.2015, Berlin

Teilnahme an Tagungen/Kongressen

Online-Fundraising Studie digitaleffects
18.3.2015, Berlin

Stiftungen und Crowdfunding
16.4.2015, Berlin

e-day – Elektronische Ressourcen für das moderne wissenschaftliche Arbeiten, Staatsbibliothek zu Berlin
28.4.2015, Berlin

Fachtagung Genderprofiling, Evangelische Hochschule Berlin
7.5.2015, Berlin

80. Deutscher Fürsorgetag
16.-18.6.2015, Leipzig

AG Transparenz VENRO
24.6.2015, Friedrichsdorf

13. Forum des Kooperativen Bibliotheksverbunds Berlin-Brandenburg (KOBV)
29.6.2015, Berlin

Netzwerkveranstaltung zur Kampagne #HeForShe Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
24.9.2015, Berlin

Bundeskongress Soziale Arbeit
30.9.-2.10.2015, Darmstadt

Hamburger Tage des Stiftungs- und Non-Profit-Rechts, Bucerius Law School
30.-31.10.2015, Hamburg

AG Financial Action Task Force (FATF) Bündnis für Gemeinnützigkeit
8.12.2015, Berlin

Verleihung Deutscher Engagementpreis 2015
8.12.2015, Berlin

Expertenworkshop „Textilbündnis" BMZ AG Review Prozess
16.12.2015, Berlin

Internationale Aktivitäten

International Committee on Fundraising Organizations (ICFO)
Jahrestagung 12.-14.6.2015, Washington D.C., USA

2. Themen der Fachzeitschrift „Soziale Arbeit" im Jahr 2015

1.2015

Etablierte versus neu Zugewanderte
Arbeit mit Migrantenfamilien
Ahmet Toprak, Dortmund

Der Tugendbegriff in der Ethik Sozialer Arbeit
Phronetische Soziale Arbeit
Marion Möhle, Esslingen

Soziale Arbeit in der Sterbebegleitung
Ergebnisse aus einem Forschungsprojekt
Kathleen Paul; Lisa Janotta; Katrin Heuer;
Andreas Hanses, Dresden

Nächstenliebe oder kapitalistische Unternehmenskultur?
Die Praxis von Caritasverband und Diakonischem Werk
Gert Hellerich, Bremen; Daniel White, Jupiter, USA

2.2015

Soziale Gerechtigkeit
Zum Selbstverständnis in der Sozialen Arbeit
Winfried Hosemann, Bamberg

Die Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen
Eine Bestandsaufnahme für die Soziale Arbeit
Meike Günther, Berlin

Stadtteilmütter in Berlin
Erste Ergebnisse einer qualitativ-rekonstruktiven Studie zu ihren Verwirklichungschancen
Liv Koch, Berlin

3.2015

Interkulturelle Herausforderungen
Die Zusammenarbeit zwischen vietnamesischen Familien und Fachkräften der Münchner Kinder- und Jugendhilfe
Ngan Nguyen-Meyer, München

Freiwillige in der häuslichen Versorgung von Menschen mit Demenz
Theresa Hilse, Jena

Bürgerschaftliches Engagement älterer Menschen
Ein Praxisbericht aus Gelsenkirchen
Wilfried Reckert; Lisa Heite; Martina Mail, Gelsenkirchen

Images of Problem Drinking and Gambling
German social workers' view on self-governed drinking and game providers' profit motives (Part 1)
Michael Egerer, Helsinki

4.2015

Die Wirtschaft der Sozialen Arbeit
Zum ambivalenten Wechselverhältnis von Geld und Helfen
Heiko Kleve, Potsdam

Ausbildungssupervision in der Sozialen Arbeit
Herfbert Effinger, Dresden

Heimerziehung in der DDR
Ergebnisse eines Forschungsprojektes und einer Fachtagung
Karsten Laudien, Berlin

Images of Problem Drinking and Gambling
German social workers' view on self-governed drinking and game providers' profit motives (Part 2)
Michael Egerer, Helsinki

5/6.2015

Professionalisierung und Akademisierung von Care-Berufen
Ein Beitrag zur Chancengleichheit und Gleichberechtigung
Anne Wihstutz, Berlin

Umgang mit Vielfalt
Hochschuldidaktische Anforderungen
Sandra Smykalla

... die Diversität, die wir haben, zu nutzen!
Gender und Diversity an der Evangelischen Hochschule Berlin
Brigitte Dinkelaker; Stephanie Klopsch;
Gabriele Schambach; Anne Wihstutz, Berlin

Intersektionalität als Perspektive für die Soziale Arbeit
Nadja Jacubowski-Torres; Lena Ahrens, Jakarta

Equity Literacy – Eine Anregung für Soziale Arbeit
Überlegungen auf der Grundlage des Konzeptes „Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung" in Kitas und Schulen
Petra Wagner, Berlin

Geschlechtergerechtigkeit und Diversity aus Sicht des Caritasverbandes für das Erzbistum Berlin
Ulrike Kostka, Berlin

Negotiating Difference
Beobachtungen zum Umgang mit Diversität und Intersektionalität in der niedrigschwelligen Sozialen Arbeit in Österreich
Hemma Mayrhofer, Wien

Einfach mit Vielfalt umgehen?
Aspekte von Diversity und Gender in der Schweiz
Rebekka Ehret, Luzern

7.2015

Die Vermarktung der Sozialen Arbeit
Eine Antwort auf Heiko Kleve
Mechthild Seithe, Berlin

Sozialarbeit an Grundschulen
Einblicke in ihre Spannungsfelder
Birgit Behrensen, Osnabrück

Die Situation der Kinder Inhaftierter
Die Website www.juki-online.de als flächendeckendes Beratungsangebot
Beate Wölfel, Nürnberg

Berufliche Integration von Jugendlichen in Albanien
Reflexion eines Praxisprojekts mit Angehörigen einer Randgruppe
Martina Schilliger, Zürich; Bernard Wandeler; Peter Stade, Luzern

8.2015

Themenzentrierte Interaktion und Bildungstheorie
Erste Schritte einer Verortung
Margit Ostertag, Nürnberg

Politisches Interesse von Studierenden
Einstellungen Studierender der Sozialen Arbeit
und der Heilpädagogik
Jürgen Gries; Vincenz Leuschner; Gerhard Wenzke, Berlin

Obdachlose alleinerziehende Mütter in Polen
Die Unterstützungseinrichtung „Etezja" in Warschau
Anna Kasten, Berlin; Urszula Mroczek, Warschau

Maria Lusch
Pionierin der Sozialen Arbeit in der evangelischen
Gesundheitsfürsorge
Peter Reinicke, Berlin

9.2015

Promovieren in der Sozialen Arbeit
Motive, Erfahrungen und Strategien
Ute Elisabeth Volkmann, Berlin

Nähe und Distanz
Ihre Bedeutung für die berufliche Identität in der
Sozialarbeit
Doris Gräber, Berlin

Wider den Begriff der Niedrigschwelligkeit
Kritische Betrachtung eines ungeklärten Begriffes
in der Sozialen Arbeit
Marie-Therese Reichenbach, Berlin

Partizipation als Korrektiv der Sozialen Arbeit
Judith Rieger, Berlin

10.2015

Professionalität und Handlungsalltag in sozialen Diensten
Zwischen Markt und Staat – Kontroverse Positionen
Jens Wurtzbacher*, Berlin*

Gesprächskultur in der klinisch-stationären Psychiatrie
Beobachtungen unter Berücksichtigung der Menschenrechte
Martina Lebek, Berlin

Übergang zwischen Schule und Berufsausbildung
Reforminitiativen zur Förderung von benachteiligten
Jugendlichen
Gerhard Buck, Potsdam

Bürgerschaftliches Engagement für Seniorenarbeit
Anregungen aus einer Bevölkerungsumfrage
in einer kleinen Gemeinde
Maria Ohlig, Landshut

11.2015

Social Entrepreneurships
Eine Herausforderung für die Soziale Arbeit
Marion Möhle, Esslingen

Prostitution und Soziale Arbeit
Zwischen Ausstiegsberatung, Einzelfallhilfe und
gesellschaftspolitischer Arbeit
Julia Wege, Mannheim

Nachhaltigkeit in der Sozialen Arbeit
Einige handlungstheoretische Grundüberlegungen
Peter-Georg Albrecht, Magdeburg

12.2015

Frauenzufluchtswohnungen
Gesundheitliche und soziale Unterstützung
gewaltbetroffener Frauen
Juliane Wahren, Berlin

Zwischen stellvertretender und autonomer Inklusion
Eine konkretisierende Funktionsbestimmung
Sozialer Arbeit
Heiko Kleve, Potsdam

Auf dem Weg zum Familienzentrum
Bedarfsanalyse in einer Chemnitzer Kindertagesstätte
Susan Hunger, Chemnitz

Die Feuerwehr ist mein Leben
Motive und Einstellungen von freiwillig engagierten
Menschen aus sozial benachteiligten Bevölkerungsgruppen
Andrea Leipold; Daphne Hahn; Ilse Heberlein, Fulda

3. Träger des DZI-Spenden-Siegels zum 31.12.2015 (231 Organisationen)

ADRA Deutschland e.V.
www.adra.de
Ärzte der Welt e.V.
www.aerztederwelt.org
Ärzte ohne Grenzen e.V. – Mèdecins Sans Frontieres (MFS, Deutsche Sektion)
www.aerzte-ohne-grenzen.de
Afghanische Kinderhilfe Deutschland e.V.
www.akhd.de
Afghanischer Frauenverein e.V.
www.afghanischer-frauenverein.de
africa action / Deutschland e.V.
www.africa-action.de
African Angel e.V.
www.african-angel.de
agape e.V. – Ökumenische Initiative zur Unterstützung behinderter und benachteiligter Menschen in Rumänien und anderen osteuropäischen Ländern
www.agape-kinder.de
AIDA e.V. (Arco iris do amor, Regenbogen der Liebe) „Hilfe für bedürftige Kinder und Jugendliche in Brasilien"
www.aida-ev.net
AKO – Aktionskreis Ostafrika e.V.
www.aktionskreis-ostafrika.de
aktion benni & Co, Verein zur Förderung der Muskeldystrophie Duchenne-Forschung e.V.
www.benniundco.de
Aktion Canchanabury e.V.
www.canchanabury.de
Aktion Deutschland Hilft e.V.
www.aktion-deutschland-hilft.de
Aktion Friedensdorf e.V.
www.friedensdorf.de
Aktion kleiner Prinz – Internationale Hilfe für Kinder in Not - e.V.
www.aktion-kleiner-prinz.de
Aktion Lichtblicke e.V.
www.lichtblicke.de
Aktion Sühnezeichen Friedensdienste e.V.
www.asf-ev.de
Aktionen – Stiftung für Menschen in Not
www.stiftung-min.de
Aktionsgemeinschaft Solidarische Welt e.V.
www.aswnet.de
Aktionsgruppe Kinder in Not e.V.
www.kinder-in-not.de
Aktionskreis Pater Beda für Entwicklungsarbeit e.V.
www.pater-beda.de
Albert-Schweitzer-Kinderdorf in Sachsen e.V.
www.kinderdorf-online.de
Alzheimer-Gesellschaft Berlin e.V.
www.alzheimer-berlin.de
AMREF Deutschland, Gesellschaft für Medizin und Forschung in Afrika e.V.
www.amrefgermany.de
Andheri – Kinder- und Leprahilfe e.V.
www.andheri.de/duelmen
ANDHERI-HILFE Bonn e.V.
www.andheri-hilfe.de
Arbeitskreis EINE WELT St. Georg Köln-Weiß e.V.
www.akeinewelt.org
arche noVa – Initiative für Menschen in Not e.V.
www.arche-nova.org
Astrid und Toni Schmid-Stiftung
www.astrid-und-toni-schmid-stiftung.de
Auxilium Gesellschaft für Entwicklungshilfe e.V.
www.auxilium-radolfzell.de
AYUDAME – Kinderhilfswerk Arequipa e.V.
www.ayudame.de

Basisgesundheitsdienst Partnerdiözese Jabalpur/Indien e.V.
www.bgd-muenster.de
Berliner helfen e.V.
www.berliner-helfen.de
Bischöfliche Aktion ADVENIAT
www.adveniat.de
Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR e.V.
www.misereor.de
BJÖRN SCHULZ STIFTUNG
www.bjoern-schulz-stiftung.de
Bolivianisches Kinderhilfswerk e.V.
www.bkhw.org
Brot für die Welt
www.brot-fuer-die-welt.de
Brot gegen Not. Die Heiner Kamps Stiftung
www.brotgegennot.de
Bundesverband Deutsche Tafel e.V.
www.tafel.de
Bundesverband für körper- und mehrfachbehinderte Menschen e.V. (BVKM)
www.bvkm.de
Bundesverband Herzkranke Kinder e.V.
www.bvhk.de
Bundesvereinigung Lebenshilfe e.V.
www.lebenshilfe.de

Cap Anamur/Deutsche Not-Ärzte e.V.
www.cap-anamur.org
Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e.V.
www.caritas-nah-am-naechsten.de
ChildFund Deutschland e.V.
www.childfund.de
Christliche Initiative Romero e.V.
www.ci-romero.de
Christoffel-Blindenmission Deutschland e.V.
www.cbm.de
Christophorushilfe e.V. Förderverein für das Kinderzentrum Maulbronn
www.christophorushilfe.de
CVJM - Gesamtverband in Deutschland e.V.
www.cvjm.de

DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V.
www.dahw.de
Das Hunger Projekt e.V.
www.das-hunger-projekt.de
Das Rauhe Haus
www.rauheshaus.de
Der kleine Nazareno – Verein für Gerechtigkeit und Menschenwürde in Brasilien e.V.
www.nazareno.de
DESWOS Deutsche Entwicklungshilfe für soziales Wohnungs- und Siedlungswesen e.V.
www.deswos.de
Deutsche AIDS-Stiftung
www.aids-stiftung.de

Deutsche Cleft Kinderhilfe e.V.
www.spaltkinder.org
Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger
www.seenotretter.de
Deutsche José Carreras Leukämie-Stiftung e.V.
www.carreras-stiftung.de
Deutsche KinderhospizSTIFTUNG
www.deutsche-kinderhospizstiftung.de
Deutsche Kinderkrebsstiftung
www.kinderkrebsstiftung.de
Deutsche Leukämie-Forschungshilfe – Aktion für krebskranke Kinder e.V.
www.kinderkrebsstiftung.de
Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft – Bundesverband- e.V.
www.dmsg.de
Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft – Landesverband Hessen e.V.
www.dmsg-hessen.de
Deutsche Stiftung Denkmalschutz
www.denkmalschutz.de
Deutsche Stiftung Weltbevölkerung (DSW)
www.weltbevoelkerung.de
Deutsche Umwelthilfe e.V.
www.duh.de
Deutsche Welthungerhilfe e.V.
www.welthungerhilfe.de
Deutscher Caritasverband e.V.
www.caritas.de
Deutscher Tierschutzbund e.V.
www.tierschutzbund.de
Deutsches Blindenhilfswerk e.V.
www.blindenhilfswerk.de
Deutsches Katholisches Blindenwerk e.V.
www.blindenwerk.de
Deutsches Komitee für UNICEF e.V.
www.unicef.de
Deutsches Rotes Kreuz e.V.
www.drk.de
Dewi Saraswati Hamburg, Patenschaftskreis für die Ausbildung chancenarmer Kinder e.V.
www.dewi-saraswati.de
Diakonie Katastrophenhilfe
www.diakonie-katastrophenhilfe.de
DIE FLECKENBÜHLER e.V.
www.diefleckenbuehler.de
Die Heilsarmee in Deutschland, Körperschaft des öffentlichen Rechts
www.heilsarmee.de
Direkte Hilfe für Kinder in Not e.V.
www.kinderhilfswerk-oberursel.de
Don Bosco Mission Bonn
www.donboscomission.de
Don Bosco Mondo e.V. Jugend.Hilfe.Weltweit
www.don-bosco-mondo.de

EIRENE Internationaler Christlicher Friedensdienst e.V.
www.eirene.org
Elternverein für leukämie- und krebskranke Kinder, Gießen e.V.
www.krebskrankekinder-giessen.de
Eritrea-Hilfswerk in Deutschland (EHD) e.V.
www.eritrea-hilfswerk.de

Esel-Initiative, Gemeinnütziger Verein zur Förderung alleinerziehender Frauen in entlegenen Weltregionen e.V.
www.esel-initiative.de
EuroNatur – Stiftung Europäisches Naturerbe
www.euronatur.org
Evangelisch-Lutherisches Diakoniewerk Neuendettelsau
www.DiakonieNeuendettelsau.de

Fidesco e.V.
www.fidesco.de, www.fidesco-international.org/de
Förderkreis Brasilien Hilfe zur Selbsthilfe e.V.
www.foerderkreis-brasilien.de
Förderkreis für die „Schwestern Maria" Hilfe für Kinder aus den Elendsvierteln e.V.
www.schwesternmaria.de
Förderverein Berliner Schloss e.V.
www.berliner-schloss.de
Förderverein für krebskranke Kinder e.V. Freiburg i. B.
www.helfen-hilft.de
Freundeskreis Indianerhilfe e.V.
www.indianerhilfe.de
Freundeskreis Indien Hilfe zur Selbsthilfe / Interkulturelle Begegnung e.V.
www.freundeskreisindien.de
FUTURO SI Initiative für Kinder in Lateinamerika e.V.
www.futuro-si.de

Gegen NOMA – PARMED e.V.
www.gegen-noma.de
Gemeinschaft Sant'Egidio e.V.
www.santegidio.de
German Doctors e.V.
www.german-doctors.de
German Rotary Volunteer Doctors Districts 1800-1900 & 1930-1950 e.V.
www.grvd.de
Geschenke der Hoffnung e.V.
www.geschenke-der-hoffnung.org
Gesellschaft für bedrohte Völker e.V.
www.gfbv.de
GfBK – Gesellschaft für Biologische Krebsabwehr e.V.
www.biokrebs.de
Gossner Mission
www.gossner-mission.de

HAMMER FORUM e.V. Medizinische Hilfe für Kinder in Krisengebieten
www.hammer-forum.de
Handicap International e.V.
www.handicap-international.de
Hans-Rosenthal-Stiftung – Schnelle Hilfe in akuter Not – e.V.
www.hans-rosenthal-stiftung.de
Haukari e.V.
www.haukari.de
Help - Hilfe zur Selbsthilfe e.V.
www.help-ev.de
HelpAge Deutschland e.V.
www.helpage.de
Helping Hands e.V. Wirkungsvoll helfen – Nachhaltig verändern
www.helpinghandsev.org
Herz und Hand für Kinder in Not e.V.
www.herzundhand.org

Herzenswünsche e.V.
www.herzenswuensche.de
Hilfe für das verlassene Kind e.V.
www.hilfe-fuer-das-verlassene-Kind.de
Hilfsaktion Märtyrerkirche e.V.
www.verfolgte-christen.org
HILFSWERK DER DEUTSCHEN LIONS e.V.
www.lions-hilfswerk.de
Hilfswerk des Lions Club München Alt-Schwabing e.V.
www.lions-m-altschwabing.de
Hilfswerk Kurierverlag e.V.
www.nordkurier.de
Hospizbewegung Duisburg-Hamborn e.V.
www.hospizbewegung-hamborn.de
HUMAN HELP NETWORK e.V.
www.hhn.org
humedica e.V.
www.humedica.org

Indienhilfe e.V.
www.indienhilfe-herrsching.de
Indienhilfe Köln e.V.
www.indienhilfe.koeln
INITIATIVE SUDAN / SÜDSUDAN / P. Stephan Senge e.V.
www.initiative-sudan.de
INKOTA-netzwerk e.V.
www.inkota.de

Johannes-Hospiz Münster gGmbH
www.johannes-hospiz.de
Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
www.johanniter.de
Joint Aid Management (JAM) e.V.
www.jam-deutschland.org
Josefs-Gesellschaft e.V.
www.jg-gruppe.de
Jürgen-Wahn-Stiftung e.V.
www.juergen-wahn-stiftung.de

Katachel e.V.
www.katachel.de
Kinder in Rio e.V.
www.kinderinrio.de
kinder unserer welt – initiative für notleidende kinder e.V.
www.kinderunsererwelt.de
KINDERHILFE – Hilfe für krebs- und schwerkranke Kinder e.V.
www.kinderhilfe-ev.de
Kinderhilfe PASSO FUNDO e.V.
www.passo-fundo.de
Kinderhilfe Rumänien e.V.
www.kinderhilfe-rumaenien.com
Kinderhilfswerk Dritte Welt e.V.
www.khw-dritte-welt.de
Kinderhilfswerk für Bogotá, Maria Jakob e.V.
www.kinderhilfswerk-bogota.de
Kinderhilfswerk Stiftung Global-Care
www.kinderhilfswerk.de
Kindermissionswerk „Die Sternsinger" e.V.
www.sternsinger.de
Kindernothilfe e.V.
www.kindernothilfe.de
KINDER-Not-Hilfe-SAAR e.V.
www.kindernothilfe-saar.de

Kinderrechte Afrika e.V.
www.kinderrechte-afrika.org
Kinderwerk Lima e.V.
www.kinderwerk-lima.de
KiNiKi gemeinnützige Aktiengesellschaft
www.kiniki.de
Kirche in Not/Ostpriesterhilfe Deutschland e.V.
www.kirche-in-not.de
Kolpingstiftung-Rudolf-Geiselberger
www.kolpingstiftung.de

LandsAid e.V. – Verein für Internationale Humanitäre Hilfe
www.landsaid.org
Leben nach Tschernobyl e.V.
www.leben-nach-tschernobyl-ev.de
Lebenshilfe für Afrika e.V.
www.lebenshilfe-afrika.de
LESPWA – Hoffnung für Kinder in Haiti e.V.
www.lespwa.de
Lichtbrücke e.V.
www.lichtbruecke.com

Malteser Stiftung
www.malteser-stiftung.de
Marianne Strauß Stiftung
www.msshilft.de
Maximilian-Kolbe-Werk e.V.
www.maximilian-kolbe-werk.de
McDonald's Kinderhilfe Stiftung
www.mdk.org
medico international e.V.
www.medico.de
missio – Internationales Katholisches Missionswerk e.V.
www.missio-hilft.de
Missio – Internationales Katholisches Missionswerk Ludwig Missionsverein KdöR
www.missio.com
Missionsärztliche Dienste im Difäm – Deutsches Institut für ärztliche Mission e.V.
www.difaem.de
Missionszentrale der Franziskaner e.V.
www.mzf.org
Myanmar-Kinderhilfe e.V.
www.myanmar-kinderhilfe.org

National Contest for Life
www.ncl-stiftung.de
NETZ Partnerschaft für Entwicklung und Gerechtigkeit e.V.
www.bangladesch.org
Neuapostolische Kirche – karitativ e.V.
www.nak-karitativ.de
nph deutschland e.V. UNSERE KLEINEN BRÜDER UND SCHWESTERN
www.hilfefuerwaisenkinder.de

OBDACH e.V. Wohnung + Betreuung + Beschäftigung für alleinstehende Menschen
www.obdach-hd.de
Officium et Humanitas e.V.
www.oeh-online.de
Opportunity International Deutschland (OID)
www.oid.org
ora Kinderhilfe International e.V.
www.ora-kinderhilfe.de

OroVerde – Die Tropenwaldstiftung
www.regenwald-schuetzen.org
OXFAM DEUTSCHLAND e.V.
www.oxfam.de

Patengemeinschaft für hungernde Kinder e.V.
www.patengemeinschaft.de
PERSPEKTIVEN Gemeinschaft zur Unterstützung von Projekten für sozial Benachteiligte in Osteuropa e.V.
www.perspektiven-verein.de
Plan International Deutschland e.V.
www.plan.de
PRIMAKLIMA -weltweit- e.V.
www.primaklima.org
ProBrasil e.V.
www.probrasil.de
projekt Anna – Kinderhilfe Kaliningrad e.V.
www.projekt-anna.de

Rambazotti – internationaler Kinder- und Jugendcircus e.V.
www.rambazotti.de
Reiner Meutsch Stiftung – fly and help
www.fly-and-help.de
Renovabis e.V.
www.renovabis.de
Reporter ohne Grenzen, deutsche Sektion e.V.
www.reporter-ohne-grenzen.de
Rhein-Donau-Stiftung e.V.
www.rhein-donau-stiftung.de

Sahel e.V.
www.sahel.de
Save the Children Deutschland e.V.
www.savethechildren.de
Schülerhilfe für Nepal e.V.
www.schuelerhilfe-nepal.de
SEARA e.V. „Zukunft für Kinder"
www.seara.de
Sharkproject International e.V.
www.sharkproject.org
Shelter Now Germany e.V.
www.shelter.de
Siyabonga – Helfende Hände für Afrika e.V.
www.siyabonga.org
Solidaritätsdienst-international e.V. (SODI)
www.sodi.de
SOS-Kinderdorf e.V.
www.sos-kinderdorf.de
SOS-Kinderdörfer weltweit Hermann-Gmeiner-Fonds Deutschland e.V.
www.sos-kinderdoerfer.de
Sozial- und Entwicklungshilfe des Kolpingwerkes e.V.
www.kolping.net
Steinschleuder – Bewegung zur Bewegung e.V.
www.steinschleuder.org
Stiftung Deutsche Kindersuchthilfe
www.kindersuchthilfe.de
Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe
www.schlaganfall-hilfe.de
Stiftung „Hänsel + Gretel"
www.haensel-gretel.de

Stiftung Kinderzukunft
www.kinderzukunft.de
Stiftung Menschen für Menschen – Karlheinz Böhms Äthiopienhilfe
www.menschenfuermenschen.de
Stiftung RTL – Wir helfen Kindern e.V.
www.rtlwirhelfenkindern.de
Stiftung Sabab Lou
www.sabab-lou.de
Stiftung Tanz – Transition Zentrum Deutschland
www.stiftung-tanz.com
Stiftung Wir für Kinder in Not – Hilfsfonds für Kinder und Schüler
www.wir-fuer-kinder-in-not.de
Studiosus Foundation e.V.
www.studiosus-foundation.org
SUPPORT AFRICA DEUTSCHLAND, Verein zur Unterstützung von Berufsfachschulen für angewandte Wissenschaften, Fachhochschulen und Universitäten in Afrika e.V.
www.supportafricasolutions.com
Support International e.V.
www.supportinternational.de

Terra Tech Förderprojekte e.V.
www.terratech-ngo.de
terre des hommes Deutschland e.V. Hilfe für Kinder in Not
www.tdh.de
Tierärzte ohne Grenzen e.V.
www.togev.de
TOGO – Neuer Horizont e.V.
www.togo-neuerhorizont.de
TRIBUTE TO BAMBI Stiftung
www.tributetobambi-stiftung.de
TROPICA VERDE – Verein zum Schutz tropischer Lebensräume e.V.
www.tropica-verde.de

UNO-Flüchtlingshilfe e.V.
www.uno-fluechtlingshilfe.de

Verein für Osteuropahilfe – St. Marien – Rheine-Eschendorf e.V.
www.osteuropahilfe-st-marien-rheine.de
Verein Hilfe für Kinder und Erwachsene im Krankenhaus e.V.
www.hilfe-fuer-kinder-im-krankenhaus.de
Verein Programm Klasse 2000 e.V.
www.klasse2000.de
Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft Kreuzberg – San Rafael del Sur e.V.
www.staepa-berlin.de
Vereinte Evangelische Mission. Gemeinschaft von Kirchen in drei Erdteilen
www.vemission.org
Volksbank BraWo Stiftung
www.volksbank-brawo-stiftung.de

Watoto e.V.
www.watoto.de
WELTFRIEDENSDIENST e.V.
www.wfd.de
Welthaus Bielefeld e.V.
www.welthaus.de

Weltnotwerk e.V. – Solidaritätsaktion der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung Deutschlands (KAB)
www.weltnotwerk.org

Westfälisches Kinderdorf e.V.
www.wekido.de

Wir helfen – der Unterstützungsverein von M. DuMont Schauberg e.V.
www.wirhelfen-koeln.de

World Relief Deutschland e.V.
www.worldrelief.de

World Vision Deutschland e.V.
www.worldvision.de

Wort & Tat, Allgemeine Missions-Gesellschaft e.V.
www.wortundtat.de

wünschdirwas e.V.
www.wuenschdirwas.de

Wycliff e.V.
www.wycliff.de

Zukunftsstiftung Entwicklung
www.entwicklungshilfe3.de

4. Satzung der Stiftung

in der am 25. Juni 2013 durch die Senatsverwaltung für Justiz des Landes Berlin genehmigten Fassung:

Präambel

Das DZI archiviert, dokumentiert und publiziert soziale, sozialpolitische, sozialwissenschaftliche und wohlfahrtspflegerische Entwicklungen und ist selbst Teil dieser. Es erarbeitet dazu Kriterien der Wirksamkeit und Seriosität, die sowohl dem sozialen Wandel Rechnung tragen als auch das Ethos der sozialen Arbeit bewahren. Das DZI hält dieses Kompendium sozialen Wissens zur Information und Motivation aller vor.

Das DZI steht in der Nachfolge der Deutschen Gesellschaft für ethische Kultur, der Zentrale für private Fürsorge und des Archivs für Wohlfahrtspflege. Es will in der Gesellschaft Vertrauen gegenüber der Wohlfahrtspflege herstellen oder erhalten und dieser dazu verhelfen, dieses Vertrauen zu rechtfertigen. So dient das DZI der Förderung und Erhaltung des Gemeinsinns und der Bewahrung des Menschlichen in sozialer Theorie und Praxis.

§ 1 Name, Rechtsform, Sitz

Die Stiftung führt den Namen Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen. Sie ist eine rechtsfähige Stiftung des privaten Rechts und hat ihren Sitz in Berlin.

§ 2 Zweck der Stiftung

(1) Die Stiftung bezweckt in ausschließlich und unmittelbar gemeinnütziger Weise die Unterhaltung und Fortführung des Archivs für Wohlfahrtspflege als Sammlungs-, Auskunfts- und Forschungsstelle für das gesamte Gebiet der sozialen Arbeit, unter besonderer Berücksichtigung der Erfordernisse der praktischen Wohlfahrtsarbeit.

(2) Das Archiv umfasst in seinen Sammlungen Material über Praxis und Theorie auf allen Gebieten der Wohlfahrtspflege, das der organisatorischen Entwicklung wie der wissenschaftlichen Forschung dient. Das Archiv steht allen, insbesondere den an der Wohlfahrtspflege interessierten Kreisen und Personen, vor allem Behörden, Hochschulen, Sozialen Fachschulen, Organisationen der öffentlichen und Freien Wohlfahrtspflege, den Trägern der Sozialversicherung und den Industrie- und Handelskreisen zur Benutzung zur Verfügung.

(3) In ihrer Funktion als Sammlungs-, Auskunfts- und Forschungsstelle kann die Stiftung Spenden sammelnde Organisationen jeglicher steuerbegünstigter Zielsetzung auf Einhaltung der von der Stiftung erarbeiteten Beurteilungskriterien prüfen und die Öffentlichkeit im Sinne der Verbraucherberatung und des Verbraucherschutzes durch Veröffentlichungen in jedweder Form über die Ergebnisse dieser Prüfungen unterrichten.

(4) Die Stiftung ist selbstlos tätig, sie verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

(5) Mittel der Stiftung dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Die Stifterinnen und Stifter erhalten keine Zuwendungen aus Mitteln der Stiftung. Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck der Stiftung fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

§ 3 Vermögen, Zustiftungen, Finanzierung

(1) Das Stiftungsvermögen besteht nach dem Stande vom 31.12.1987 aus Grundbesitz, Sammlungen, Wertpapieren, Barmitteln und sonstigen Vermögenswerten.

(2) Zustiftungen sind zulässig; über die Annahme entscheidet der Vorstand unter Wahrung der Unabhängigkeit der Stiftung.

§ 4 Vorstand

(1) Die Stiftung wird gerichtlich und außergerichtlich durch den Vorstand vertreten.

(2) Der Vorstand besteht aus fünf Personen, von denen je eine
vom Deutschen Städtetag,
vom Deutschen Industrie- und Handelskammertag, von der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege,
vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und
vom Senat von Berlin
bestellt und abberufen wird.

(3) Das vom Senat von Berlin bestellte Vorstandsmitglied führt den Vorsitz im Vorstand. Ein weiteres Vorstandsmitglied wird auf unbegrenzte Zeit vom Vorstand für den stellvertretenden Vorsitz gewählt.

(4) Für die Abgabe von Willenserklärungen genügt die Mitwirkung des den Vorsitz führenden und eines weiteren Vorstandsmitgliedes.

§ 5 Beschlussfähigkeit, Geschäftsordnung

(1) Der Vorstand ist bei Mitwirkung von drei Mitgliedern beschlussfähig.

(2) Der Vorstand gibt sich eine Geschäftsordnung.

§ 6 Geschäftsführung

(1) Der Vorstand bestellt eine Person für die Führung der Geschäfte und benennt auf deren Vorschlag auch eine Stellvertretung. Die Geschäftsführung wiederum stellt die zu ihrer Unterstützung und zur Durchführung der satzungsmäßigen Aufgaben erforderlichen Mitarbeitenden im Rahmen des Haushaltsplanes an.

(2) Die Geschäftsführung führt die laufenden Geschäfte der Verwaltung und der wissenschaftlichen Leitung der Stiftung nach Maßgabe der Satzung und der Geschäftsordnung des Vorstandes. Die Mitglieder der Geschäftsführung sind besondere Vertreterinnen und Vertreter im Sinne des § 30 BGB.

(3) Der Geschäftsführer oder die Geschäftsführerin ist berechtigt und auf Verlangen verpflichtet, an den Sitzungen des Vorstandes mit beratender Stimme teilzunehmen.

§ 7 Geschäftsjahr, Jahresrechnung

(1) Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

(2) Die Einnahmen und Ausgaben der Stiftung sind aufzuzeichnen und die Belege zu sammeln. Zum Ende eines jeden Geschäftsjahres sind von der Geschäftsführung Aufstellungen über die Einnahmen und Ausgaben der Stiftung und über ihr Vermögen sowie ein Bericht über die Erfüllung des Stiftungszwecks zu fertigen.

(3) Der Vorstand hat die Stiftung durch eine öffentlich bestellte Wirtschaftsprüferin, einen öffentlich bestellten Wirtschaftsprüfer oder eine anerkannte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft prüfen zu lassen. Der Prüfungsauftrag muss sich auch auf die Erhaltung des Stiftungsvermögens sowie die satzungsgemäße Verwendung der Erträge und etwaiger Zuwendungen unter Erstellung eines Prüfungsberichts im Sinne von § 8 Abs. 2 des Berliner Stiftungsgesetzes (StiftG Bln) erstrecken. Der Vorstand beschließt den Bericht über die Erfüllung des Stiftungszwecks und den von ihm gewürdigten Prüfungsbericht nach Satz 1 und 2 als Jahresbericht.

§ 8 Beirat

Für die fachliche Beratung bei der Organisation und Durchführung der Arbeiten der Stiftung wird ein Beirat gebildet. Die Mitglieder des Beirates werden vom Vorstand auf die Dauer von vier Jahren gewählt. Zu Mitgliedern des Beirates sollen nur Persönlichkeiten gewählt werden, die Interesse an der Wohlfahrtspflege haben. Den Vorsitz im Beirat führt der oder die Vorsitzende des Vorstandes, den stellvertretenden Vorsitz der Geschäftsführer oder die Geschäftsführerin.

§ 9 Stiftungsaufsicht

(1) Die Stiftung unterliegt der Staatsaufsicht Berlins gemäß den Vorschriften des Berliner Stiftungsgesetzes.

(2) Die Mitglieder des Vorstandes sind nach § 8 StiftG Bln verpflichtet, der Aufsichtsbehörde

1. unverzüglich die jeweilige Zusammensetzung des Vorstands einschließlich der Verteilung der Ämter innerhalb des Vorstands anzuzeigen, zu belegen (Wahlniederschriften, Bestellungsurkunden, Annahme- bzw. Rücktrittserklärungen oder sonstige Beweisunterlagen) und die Anschrift der Stiftung und die Wohnanschriften der Mitglieder des Vorstands mitzuteilen;

2. den nach § 7 Abs. 3 dieser Satzung beschlossenen Jahresbericht einzureichen; dies soll innerhalb von acht Monaten nach Schluss des Geschäftsjahres erfolgen; der Vorstandsbeschluss ist beizufügen.

(3) Beschlüsse des Vorstandes über Satzungsänderungen, Aufhebung der Stiftung oder ihre Zusammenlegung mit einer anderen Stiftung bedürfen der Genehmigung der Aufsichtsbehörde. Die Genehmigung ist von den nach § 4 Abs. 4 vertretungsberechtigten Vorstandsmitgliedern bei der Aufsichtsbehörde zu beantragen.

§ 10 Vermögensbindung bei Auflösung

Die Aufhebung der Stiftung kann nur einstimmig von sämtlichen Vorstandsmitgliedern beschlossen werden. Bei Auflösung oder Aufhebung der Stiftung oder bei Wegfall steuerbegünstigter Zwecke fällt ihr Vermögen an eine juristische Person des öffentlichen Rechts oder eine andere steuerbegünstigte Körperschaft zwecks Verwendung für die Förderung wissenschaftlicher Zwecke, der Kunst oder Kultur oder von Verbraucherberatung und Verbraucherschutz im Sinne der Zwecke der Stiftung gemäß § 2 dieser Satzung oder von diesen so nahe wie möglich kommenden Zwecken.

5. Satzung des Fördervereins

in der am 9. Oktober 2015 durch die Mitgliederversammlung beschlossenen Fassung:

§ 1 Name und Sitz des Vereins

(1) Der am 23. September 1958 gegründete Verein zur Förderung der Stiftung „Archiv für Wohlfahrtspflege" trägt seit 1964 den Namen „Verein zur Förderung der Stiftung Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen". Er soll in das Vereinsregister eingetragen werden. Nach der Eintragung lautet der Name des Vereins „Verein zur Förderung der Stiftung Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen e.V.".

(2) Der Verein hat seinen Sitz in Berlin.

(3) Sein Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

§ 2 Zweck

(1) Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung. Zweck des Vereins ist die Beschaffung von Mitteln zur Förderung der steuerbegünstigten Zwecke des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI), wie sie in § 2 der Stiftungsurkunde genannt sind.

(2) Insbesondere stellt der Förderverein zweckbestimmte Barmittel, Mittel für Forschung, Öffentlichkeitsarbeit und Fortbildung zur Verfügung, deckt notwendige, von den Zuwendungsgebern nicht übernommene Versicherungen ab und zahlt außerordentliche Sachkosten. Darüber hinaus stellt der Verein der Stiftung die in seinem Eigentum befindlichen Geräte kostenlos zur Verfügung.

(3) Der Verein erstrebt keinen Gewinn.

(4) Der Verein ist selbstlos tätig und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Ziele.

(5) Die Mittel des Vereins dürfen nur für satzungsgemäße Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus Mitteln des Vereins. Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck des Vereins fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

§ 3 Mitgliedschaft

(1) Mitglied des Vereins kann jede volljährige natürliche Person oder juristische Person werden. Über den schriftlichen Aufnahmeantrag entscheidet der Vorstand.

(2) Die Mitgliedschaft endet
- (a) mit dem Tode des Mitglieds,
- (b) durch freiwilligen Austritt,
- (c) durch Streichung von der Mitgliederliste,
- (d) durch Ausschluss aus dem Verein.

(3) Der freiwillige Austritt erfolgt durch schriftliche Erklärung gegenüber dem Vorstand. Er ist nur zum Schluss eines Kalenderjahres unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von 3 Monaten zulässig.

(4) Ein Mitglied kann durch Beschluss des Vorstands von der Mitgliederliste gestrichen werden, wenn es trotz zweimaliger Mahnung mit der Zahlung des Beitrages im Rückstand ist. Die Streichung darf erst beschlossen werden, wenn seit der Absendung des zweiten Mahnschreibens 3 Monate verstrichen und die Beitragsschulden nicht beglichen sind. Die Streichung ist dem Mitglied schriftlich mitzuteilen.

(5) Ein Mitglied kann, wenn es gegen die Vereinsinteressen gröblich verstoßen hat, durch einstimmigen Beschluss des Vorstandes aus dem Verein ausgeschlossen werden. Vor der Beschlussfassung ist dem Mitglied unter Setzung einer angemessenen Frist Gelegenheit zu geben, sich persönlich vor dem Vorstand oder schriftlich zu rechtfertigen.

(6) Der Vorstandsbeschluss über die Ablehnung eines Aufnahmeantrags (§ 3 Abs. 1 dieser Satzung) oder den Ausschluss eines Mitglieds (§ 3 Abs. 5) ist zu begründen und dem Antragssteller bzw. Mitglied mit eingeschriebenem Brief bekannt zu geben. In beiden Fällen steht dem Antragssteller bzw. Mitglied das Recht zu, gegen den Vorstandsbeschluss bei der Mitgliederversammlung Widerspruch einzulegen. Der Widerspruch muss innerhalb einer Frist von einem Monat ab Zugang des Beschlusses beim Vorstand schriftlich eingelegt werden.

Ist der Widerspruch rechtzeitig eingelegt, so hat der Vorstand innerhalb von drei Monaten die Mitgliederversammlung zur Entscheidung über den Widerspruch einzuberufen. Geschieht das nicht, gilt der Aufnahmeantrag als angenommen bzw. der Ausschlussbeschluss als nicht erlassen. Macht das Mitglied von dem Recht auf Widerspruch gegen den Ausschlussbeschluss keinen Gebrauch oder versäumt es die Frist, so unterwirft es sich damit dem Ausschließungs-beschluss mit der Folge, dass die Mitgliedschaft als beendet gilt.

§ 4 Mitgliedsbeiträge

(1) Die Mitglieder zahlen Beiträge in beliebiger Höhe, mindestens jedoch in Höhe eines Betrages, der von der Mitgliederversammlung festgesetzt wird.

(2) Die Mitglieder werden weiter beratend im Verein und im Beirat der Stiftung DZI tätig. Bei juristischen Personen brauchen die Berater nicht personenidentisch zu sein.

§ 5 Rechte der Mitglieder

(1) Die Mitglieder nehmen an den Mitgliederversammlungen des Vereins teil.

(2) Die Benutzung der Einrichtungen der Stiftung Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen ist für sie gebührenfrei. Dienstleistungen aus dem Informations- und Dokumentationsbereich der Stiftung werden ihnen mit einem Vorzugspreis berechnet.

§ 6 Organe des Vereins

Organe des Vereins sind der Vorstand und die Mitgliederversammlung.

§ 7 Vorstand

(1) Der Vorstand des Vereins ist der Vorstand der Stiftung Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen, wie er in deren Satzung festgelegt ist, in seiner jeweils von den Stiftungsträgern benannten Zusammensetzung. Die Satzung der Stiftung Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen hat insoweit folgenden Wortlaut:

1. Die Stiftung wird gerichtlich und außergerichtlich durch den Vorstand vertreten.

2. Der Vorstand besteht aus fünf Personen, von denen je eine
   vom Deutschen Städtetag,
   vom Deutschen Industrie- und Handelskammertag,
   von der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege,
   vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und
   vom Senat von Berlin
   bestellt und abberufen wird.
3. Das vom Senat von Berlin bestellte Vorstandsmitglied führt den Vorsitz im Vorstand. Ein weiteres Vorstandsmitglied wird auf unbegrenzte Zeit vom Vorstand für den stellvertretenden Vorsitz gewählt.
4. Für die Abgabe von Willenserklärungen genügt die Mitwirkung des den Vorsitz führenden und eines weiteren Vorstandsmitglieds.

(2) Die Vertretung des Vereins bestimmt sich nach der Vertretungsbescheinigung der Stiftung DZI (§ 4 Abs. 4 der Stiftungssatzung).

(3) Der Vorstand ist bei Mitwirkung von drei Mitgliedern beschlussfähig.

§ 8 Mitgliederversammlung

(1) Eine ordentliche Mitgliederversammlung soll im Regelfall alle zwei Jahre stattfinden. Sie wird vom Vorstand unter Einhaltung einer Frist von 8 Wochen schriftlich unter Angabe der Tagungsordnung einberufen. Die Frist beginnt mit dem auf die Absendung des Einladungsschreibens folgenden Tag. Das Einladungsschreiben gilt dem Mitglied als zugegangen, wenn es an die letzte vom Mitglied dem Verein schriftlich bekannt gegebene Adresse gerichtet ist.

(2) Die Mitgliederversammlung nimmt den Geschäftsbericht entgegen. Sie genehmigt die Jahresabrechnung und erteilt die Entlastung des Vorstands.

(3) In der Mitgliederversammlung hat jedes Mitglied eine Stimme. Zur Ausübung des Stimmrechts kann ein anderes Mitglied schriftlich bevollmächtigt werden.

(4) Die Mitgliederversammlung ist beschlussfähig, wenn mindestens 5 Mitglieder anwesend sind.

(5) Die Mitgliederversammlung wird von der oder dem Vorsitzenden, bei Verhinderung der oder dem stellvertretenden Vorsitzenden oder einem weiteren Vorstandsmitglied geleitet. Über Beschlüsse der Mitgliederversammlung ist ein Protokoll anzufertigen, das von der Versammlungsleitung sowie der Schriftführerin oder dem Schriftführer zu unterzeichnen ist.

(6) Die Art der Abstimmung über eine Beschlussfassung bestimmt die Versammlungsleitung. Die Abstimmung muss schriftlich durchgeführt werden, wenn ein Drittel der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder es beantragt. Die Mitgliederversammlung ist nicht öffentlich. Die Versammlungsleitung kann Gäste zulassen.

(7) Die Mitgliederversammlung fasst Beschluss im Allgemeinen mit einfacher Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen. Stimmenthaltungen bleiben daher außer Betracht.

(8) Satzungsänderungen können nur mit einer Mehrheit von 3/4 der anwesenden Mitglieder beschlossen werden. Zur Auflösung des Vereins ist eine solche von 4/5 der anwesenden Mitglieder erforderlich.

(9) Eine Änderung des Zweckes des Vereins kann nur mit Zustimmung aller Mitglieder beschlossen werden. Die schriftliche Zustimmung der in der Mitgliederversammlung nicht erschienenen Mitglieder muss innerhalb eines Monats gegenüber dem Vorstand erklärt werden.

§ 9 Auflösung

Mit der Auflösung der Stiftung Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen ist auch der Verein aufgelöst. Bei Auflösung des Vereins oder bei Wegfall steuerbegünstigter Zwecke fällt sein Vermögen an eine juristische Person des öffentlichen Rechts oder eine andere steuerbegünstigte Körperschaft zwecks Verwendung für die Förderung wissenschaftlicher Zwecke, der Kunst oder Kultur oder von Verbraucherberatung und Verbraucherschutz im Sinne der Zwecke des Vereins gemäß § 2 dieser Satzung oder von diesen so nahe wie möglich kommenden Zwecken.

Impressum

Herausgeber:
Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI)
Stiftung bürgerlichen Rechts
Gründungsjahr 1893
Bernadottestraße 94, 14195 Berlin
Tel.: (030) 83 90 01-0
Fax: (030) 8 31 47 50
Web: http://www.dzi.de
Mail: sozialinfo@dzi.de

Stiftungsträger:
Senat von Berlin,
Bundesministerium für Familie, Senioren,
Frauen und Jugend,
Deutscher Industrie- und Handelskammertag,
Deutscher Städtetag,
Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien
Wohlfahrtspflege e.V.

Redaktion:
Burkhard Wilke (v.i.S.d.P.),
Christel Neff

Layout (Umschlag):
Grafikbüro, Stresemannstraße 27,10963 Berlin

Druck:
Sprintout Digitaldruck, Grunewaldstraße 18, 10823 Berlin

Berlin, Juli 2016

www.dzi.de